

# UNIpress

Monatsmagazin der ÖH Innsbruck

Verlagspostamt 6020 Innsbruck, Zulassung GZ 02Z030538M, Pb.b. Aufgabepostamt 6060 Hall



Nr. 11  
Nov 17



## Revolution! Oder lieber doch nicht?

Bedenklich bieder?  
Seite 12

Wo man in Tirol Klettern geht?  
Seite 14

Wie werde ich Autor?  
Seite 26

Couch oder Krawall?  
Seite 11



**EVENT HIGHLIGHTS NOVEMBER**







<b>Science Busters</b>	11.11.2017	Wörgl, Komma
<b>Alpinmesse</b>	11.-12.11.2017	Innsbruck, Messehalle
<b>FC Wacker Innsbruck : FAC Wien</b>	17.11.2017	Innsbruck, Tivoli Stadion
<b>Freeski World Cup</b>	22.-26.11.2017	Innsbruck, Stubai Gletscher



Tickets in allen Raiffeisenbanken.  
Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder.

DIE WELTBESTEN KLETTERFILME IN FULL-HD

# REEL ROCK 12



29.11. **DORNBIRN**

20:30 UHR / K1 KLETTERHALLE

30.11. **INNSBRUCK**

20:00 UHR / METROPOL KINO

02.12. **SALZBURG**

20:00 UHR / KLETTERHALLE SALZBURG

03.12. **MÜHLDORF**

20:00 UHR / THE ROCK

04.12. **GRAZ**

20:00 UHR / BLOC HOUSE

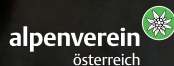
05.12. **WIEN**

20:00 UHR / UCI KINO WIEN

TICKETS: 13 € VVK | 15 € ABENDKASSE  
ERMÄSSIGT 11 € (ALPINE VEREINE UND  
KLETTERHALLENMITGLIEDER) \*  
\* ZZGL. SYSTEMGEBÜHREN

PROGRAMMINFOS, TICKETS & TRAILER  
[WWW.REEL-ROCK.EU](http://WWW.REEL-ROCK.EU)

In Zusammenarbeit mit:



Präsentiert von





# Inhalt

## editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

der Staat zensuriert, der Bürger zieht sich zurück, solange bis er revoltiert. Biedermeier und Vormärz in einem Satz. Wer fordert Umwälzung in einer Gesellschaft heraus und wer fördert sie? Ist der Student heute noch Motor für Veränderung in einer Gesellschaft? Oder ist sein Wahlspruch weder kalt noch warm?

Es hilft die Geschichte zu kennen. Anna Kirchgatterer hat sich auf die Spuren von Studentenbewegungen gemacht. Die 68er-Bewegung spielt dabei ebenso eine Rolle, wie die Frage, was davon geblieben ist.

Valentin Umlauf hat beobachtet und sichtet einen neuen Biedermeier in den Reihen der Studierenden. Ein Kommentar von einem Befangenen. Unser Wahlfisch liefert mit einem Augenzwinkern eine Pro- und Contra-Debatte, ob lieber Couch oder Krawall. Auf der Straße Schilder halten oder zu Hause in die Tasten hauen?

Berufliche Selbständigkeit erfordert Disziplin. Auch in der Kunst. Sarah Riedl hat mit Matthias Daxer über Self-Publishings geredet.

Und über Gesetzesauflagen und Konkurrenzkampf haben sich Redakteurin Mara Gander und Start Up-Gründer Fabian Hochheimer unterhalten.

Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen und eine gute Zeit!

Die Chefredaktion der UNIPress  
Andrea Steiner und Madlen Koblinger

Kommentare und Anregungen gerne an:  
[unipress@oeh.cc](mailto:unipress@oeh.cc)

## Campus.

Editorial	3
ÖH-Vorsitz	4
Brauchen wir wirklich so viel Guitausgebildete?	5
Die Jungchemiker-Chemiestudierende mit Engagement	7
Wissenschaft und Gesellschaft im Austausch	8
Universitätspfarre Innsbruck	24

## Titel.

Die Universität als Spiegel der Gesellschaft?	9
Wahlfisch: Von daheim oder direkt vor Ort?	11
Bedenklich bieder	12

## Punkt.

Politik im Blick: Aufstieg, Fall und viele Fragen	20
AG   VSStÖ   GRAS   JUNOS   UFI	28+29
UNI-Roman: Von Burschenschaftern lernen!	30

## Leben.

Zwei Bücher – interpretiert, um kritisch zu bleiben	13
Kletterg'schichten aus dem Tiroler Land	14
Veranstaltungskalender	16-17
Beisl&more	18-19
Das Schlafzimmer wird zur Bühne	21
Human-Animal Studies	22
Aufgeladen in die Zukunft	25
Der Traum vom Autor-Dasein – Interview mit Matthias Daxer	26

**IMPRESSUM: Herausgeber und Medieninhaber:** Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck (ÖH); Josef-Hirn-Straße 7/II; A-6020 Innsbruck; Tel.: 0512/507-35505; Fax: 0512/507-35699; email: [info@oeh.cc](mailto:info@oeh.cc); web: [www.oeh.cc](http://www.oeh.cc) | **Chefredaktion:** Madlen Koblinger, Andrea Steiner | **Layout&Grafik:** Kurt Herran (WestPoint – design solution) | **Druck:** RadinBergerPrint – Innsbrucker Straße 59/III, A-6176 Innsbruck-Völs; [www.radin-berger-print.at](http://www.radin-berger-print.at) | **Anzeigenverwaltung:** Stadia Creative Services; Kurt Herran; Herzog-Siegmund-Ufer 15; A-6020 Innsbruck; Mobil: 0664/3165777; email: [kurt.herran@uibk.ac.at](mailto:kurt.herran@uibk.ac.at) | **Auflage:** 25.000 Stk. | **Fotoquellen:** UNIPress, Michael Venier, Uni Innsbruck/Pressestelle, Öffreferat, WestPoint, Innsbruck Tourismus, pixabay.com | **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Madlen Koblinger, Andrea Steiner, Benjamin Stolz, Dominik Berger, Johanna Beer, Maximilian Reichholf, Martina Scheichl, Anna Kirchgatterer, Mara Gander, Maximilian Behrle (Gastautor), Michael Wolf, Sarah Riedl, Valentin Umlauf, Felix Kozubek, Regina Hammerle, Johannes Donnemiller, Kurt Herran | **Redaktionschluss:** 14. November 2017 | **Nächster Erscheinungstermin:** 28. November 2017



### ÖH – was ist das?

Wir, die Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck sind deine gesetzliche gewählte Interessenvertretung gegenüber der Universität, Politik und Öffentlichkeit. Zu unseren Hauptaufgaben gehört es, dir deinen Uni-Alltag zu erleichtern, indem wir verschiedene Services anbieten. Neben dem Vorsitzteam gehören über 300 ehrenamtliche Mitarbeiter zur ÖH, die täglich für Dich im Einsatz sind. Die Josef-Hirn Straße 7 freut sich auch immer über Besuch, also komm doch gerne mal bei uns vorbei!

### ÖH – deine Service- und Beratungsstelle

Während deiner Studienzzeit in unserer schönen Alpenstadt, stehen wir dir jeder Zeit zur Verfügung und greifen wir stets unter die Arme.

Die Anmeldefrist zu den UNIT-Seminaren ist nun vorüber und hoffentlich können sich viele von Euch auf eine tolle und kostengünstige Weiterbildungsmöglichkeit freuen. Wir bieten jedes Semester eine Vielzahl an Seminaren an, welche den Studenten helfen, sich in ihrem Interessensgebiet weiterzubilden. Sei es nun Kommunikation und Rhetorik oder auch Unternehmensgründung, es ist für jeden etwas dabei. Gegen eine einmalige Gebühr von nur 10 Euro pro UNIT-Seminar, bekommt man eine tolle Schulung von Experten verschiedenster Fachrichtungen und ein Zertifikat, welches ein tolles Alleinstellungsmerkmal bei Deiner Bewerbung sein kann.

Auch der Mensabon kann wieder bei den Fachschaften und im ÖH-Sekretariat abgeholt werden. Damit bekommst Du jedes Mal, wenn du in die Mensa essen geht, einen Euro Rabatt. Vor allem für Studierende, welche täglich auswärts essen müssen, ist dies eine große finanzielle Erleichterung. In diesem Sinne, Mahlzeit!

Wenn du Probleme mit der Wohnungssuche hast oder Fragen zu Deinen Beihilfen, komm doch einfach mal bei unseren Referaten vorbei. Mit insgesamt 12 beratenden Referaten wie beispielsweise dem Sozialreferat, dem Referat für Heime und Wohnen oder dem Referat für Studieren mit Beeinträchtigungen bieten wir den Studierenden Unterstützung in all ihren Lebenslagen.

### Was tut sich in der ÖH?

Das Vorsitzteam absolvierte zum Semesterbeginn einen Antrittsbesuch beim Rektor der Universität. Es wurden Themen wie beispielsweise der Neubau der Alten Chemie behandelt und über die Erweiterung von Lernplätze wurde diskutiert. Auch bei der Stadtsektatssitzung zu Beginn des Monats konnten wir unseren Anliegen Gehör verschaffen.



**Maximilian, Dominik und Johanna**  
(alle Aktionsgemeinschaft)



**Echt stark:  
Plasma spenden & Leben retten!**

**€ 25,-**

pro Blutplasmaspende  
für Ihren Zeitaufwand

Ihre Plasmaspende erreicht das Ziel: Die aus Blutplasma hergestellten Medikamente retten Menschenleben!

Plasmazentrum Innsbruck Mitterweg 16, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/274 332, innsbruck.plasma@baxalta.com

[www.plasmazentrum.at](http://www.plasmazentrum.at)

## Brauchen wir wirklich so viel Gutausgebildete?

von Maximilian Behrle (Gastautor)

Misst man sie an der Zahl ihrer Studenten und Absolventen, dann gehört die Universität zu den wachstumsintensivsten Organisationen unserer modernen Gesellschaft. Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts waren es zumeist nur ein paar Prozent der Heranwachsenden, die sie besuchten, und zwar nahezu ausschließlich Männer. Unterdessen studiert etwa die Hälfte eines Jahrganges, bei mehr oder minder gleicher Geschlechterbeteiligung. Das Hochschulstudium ist auf dem besten Weg, eine Institution zu werden, und das bedeutet soziologisch vor allem, dass man demnächst auch deutlich unterhalb der klassischen Bildungsschichten und ihrer Akademikerdynastien keine besonderen Gründe mehr brauchen wird, um es aufzunehmen, sondern allenfalls angeben muss, warum man dies nicht tut.

In einer dazu passenden Beschreibung der Gesamtgesellschaft wird seit den sechziger Jahren behauptet, dass die Vermehrung des Akademikeranteils einem objektiven Bedarf entspreche. Unsere Gesellschaft sei eine Wissensgesellschaft, die in der Wirtschaft ebenso wie in anderen Bereichen kognitiv anspruchslose durch kognitiv anspruchsvolle Berufstätigkeiten ersetzen müsse, um den einmal erreichten Wohlstand auch nur halten zu können. Am forcierten Ausbau der Universitäten führe daher kein Weg vorbei.

### Bedarf an Gutausgebildeten bleibt gleich

Die Wissenssoziologie dieser Thesen liegt auf der Hand. Offensichtlich eignen sie sich sehr gut, dem Interesse an unvorher-

sehbarer Stellenvermehrung im Bereich von Forschung und Lehre den Anschein eines berechtigten, vielleicht sogar vorrangigen Anliegens zu geben. Viele Soziologen sehen hier denn auch nur eine Art von Professorenideologie, andere führen



denselben Sachverhalt darauf zurück, dass alle Teilsysteme der modernen Gesellschaft, und so eben auch Erziehung und Wissenschaft, das gesellschaftliche Gewicht ihrer eigenen Funktion übertreiben, um auf diese Weise die eigenen Ansprüche auf Zuteilung knapper Ressourcen zu legitimieren. Die These von der Wissensgesellschaft ist also alles andere als unbestritten.

An das Hauptargument ihrer Kritiker hat der amerikanische Soziologe Andrew Abbott („Inequality as Process“, in: ders., „Processual Sociology“, Chicago 2016, S. 233-253.) unlängst noch einmal erinnert, und zwar anhand der Arbeitsmarktdaten seines eigenen Landes: Gegen die optimistischen Prognosen mancher BildungsökonomInnen sei der Bedarf an anspruchsvoll

ausgebildeten Arbeitskräften innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte konstant geblieben, und zwar auf einem Niveau von wenig mehr als zwanzig Prozent. Auch der Anteil derjenigen Jobs, die man schon nach kurzer Anlernzeit ordentlich und zufriedenstellend ausführen kann, liege unverändert bei vierzig Prozent, und das Aufkommen neuer Kategorien ausbildungsintensiver Berufstätigkeit werde durch die Abwanderung älterer Kategorien ins Ausland neutralisiert.

### **Akademikerstellen mit anspruchsvollen Aufgaben mischen**

Innerhalb desselben Zeitraums sei der Akademikeranteil jedoch derart angestie-

gen, dass das Angebot fähiger Personen die Nachfrage im Verhältnis von fünf zu drei übersteige. Zwei von fünf Hochschulabsolventen hoffen demnach vergeblich, dass die Mühe des Studiums sich irgendwann einmal auszahlen wird. Abbott sieht darin vor allem ein Problem der sozialen Gerechtigkeit. Doch die Frage nach der Lösung scheint nicht befriedigend zu sein. Eine gerechte Behandlung aller Getausgebildeten, die jedem von ihnen eine angemessene Beschäftigungsmöglichkeit zuteilt, wäre Abbott zufolge nur durch den Verzicht auf eine tiefgehende Spezialisierung möglich: Würde man die Berufsrollen für Akademiker so umdefinieren, dass sie immer auch einen Anteil an anspruchsvollen Arbeiten zu erledigen haben, dann ließen sich die „Akademikerstellen“ auch bei konstant bleibendem Akademikerbedarf vermehren. Jeder Einzelne komme dann zwar vielleicht nur noch an drei von fünf Arbeitstagen zu dem, was er an seinem Beruf schätze, aber dafür reiche das Stellenaufkommen dann auch für alle.

### **Ungleichheiten auch in dieser Idee**

Das klingt wie ein schlechter Scherz – und ist doch Abbott zufolge auch heute schon die Realität mancher Berufe. So habe man den amerikanischen Professoren die Sekretärin mit dem Argument entzogen, durch den Personalcomputer erübrige sich die persönliche Schreibkraft. Für die Sekretärin von ehemals sei der Computer aber keinesfalls ein gleichwertiger Ersatz, und als Folge dessen hätten die Professorinnen und Professoren von heute deutlich mehr Bürotätigkeiten zu erledigen als jene, die noch vor zwanzig Jahren unterrichteteten. Die vielumstrittene Einheit von Verwaltung und Lehre ist jedoch für die Lehrenden nicht lediglich eine Zumutung, nein, sie ist auch eine List der Vernunft.

Soziologen, die geschult sind, soziale Ungleichheiten zu sehen, werden nicht lange brauchen, um sie auch an dieser von Abbott begrüßten Entwicklung zu bemerken. Denn für diejenigen Stunden seiner Arbeitszeit, in denen der wertvolle Herr Professor als Hilfskraft fungiert, wird er deutlich überbezahlt. Das ist nicht nur ungerecht gegenüber den professionellen Sekretärinnen. Es ist auch eine Geldverschwendung und damit ein Einsparpotential, auf das wiederum die Ökonomen rasch kommen könnten. Man darf also gespannt sein, wann die Rückkehr zur alten Ordnung empfohlen wird.



## **Alles, was die WG braucht**

**1001 m<sup>2</sup> Indoor-Flohmarkt –**  
1001 m<sup>2</sup> Wohnliches, Praktisches und  
Spezielles aus 2. Hand

**Second Hand  
doppelt schön**



**Ho & Ruck** holt es, hat es, bringt es ...

Mo – Sa 9 – 18 Uhr · Haller Straße 43 · 6020 Innsbruck

[www.horuck.at](http://www.horuck.at)



# Die Jungchemiker-Chemiestudierende mit Engagement

**Jung, kreativ und motiviert – unter diesem Motto setzen wir uns als Jungchemiker für die Interessen der ChemikerInnen von Morgen ein.**



## Der Anfang

Im September 2013 gründeten sechs Chemiestudierende der LFU Innsbruck die Jungchemiker als neue Arbeitsgruppe der Gesellschaft Österreichischer Chemiker. Ihr Ziel war es ein österreichweites Netzwerk zu etablieren, um die Interessen der jungen ChemikerInnen zu ver-

treten, den Austausch zwischen Hochschulen und der Industrie zu fördern und das positive Image der Chemie in der Gesellschaft zu stärken. Die Jungchemiker wuchsen und seit März 2016 sind wir durch Regionalvertretungen in Wien, Graz, Linz und Innsbruck vertreten.

## Die Regionalvertretung Innsbruck

Chemiestudierende aus dem Bachelor bis hin zum Doktorat bilden die Regionalvertretung der Jungchemiker in Innsbruck. Gemeinsam veranstalteten wir Vorträge für ChemiestudentInnen von Vertretern aus der Industrie und der Universität. Wir gestalteten und organisierten Workshops zur Vermittlung von Hard und Soft Skills als Ergänzung zum Universitätslehrplan und ermöglichten Studierenden durch Exkursionen zu regionalen Chemiefirmen einen direkten Einblick in ihr späteres Berufsleben.

Auch sorgten wir für das leibliche Wohl unserer MitstudentInnen mit selbstgemachten Getränken und Speisen bei unserem Sommer- und Winterfest. Unser Angebot richtete sich neben Stu-



Mitglieder der Regionalvertretung Innsbruck

dierenden auch an OberstufenschülerInnen. Die Vortragsreihe „Vielfalt in der Chemie“ ließ die SchülerInnen in vier Vorträgen von Professoren das breite Spektrum der Chemie erleben. Diese gelungenen Veranstaltungen lassen uns hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

## Was demnächst kommt

Auch für die Zukunft planen wir ein vielseitiges Angebot an Veranstaltungen: einen Workshop zur Programmiersprache R, Vorträge von Industriepartnern, eine Neuauflage der Veranstaltungsreihe für SchülerInnen, ein Winter- und ein Sommerfest. Zusätzlich wird seit diesem Wintersemester durch ein Ethikprojekt in einer Vortragsreihe der verantwortungsvolle Umgang mit Chemie und der Wissenschaft im Allgemeinen thematisiert.

Dein Interesse wurde geweckt? Wir würden uns freuen, dich bei einer unserer Veranstaltungen willkommen heißen zu können.



Workshop „Grundlagen der Betriebswirtschaft“  
in Zusammenarbeit mit SGS

## Wer wir sind:

Die Jungchemiker sind eine Arbeitsgruppe der Gesellschaft österreichischer Chemiker, welche die Interessen der jungen Chemiker in Österreich vertritt. Wir organisieren Vorträge, Workshops und Exkursionen rund um die Chemie und darüber hinaus.

Kontaktiere uns gerne:  
[www.jungchemiker.at](http://www.jungchemiker.at)  
[innsbruck@jungchemiker.at](mailto:innsbruck@jungchemiker.at)  
[www.facebook.com/jungchemiker](https://www.facebook.com/jungchemiker)



von Andrea Steiner

## Wissenschaft und Gesellschaft im Austausch

Wissenschaft bedeutet immer auch soziale Verantwortung. Diesem Auftrag verpflichtet sich seit 1986 auch der Verein „Wissenschaft und Verantwortlichkeit“ (WuV) – ein Gemeinschaftsprojekt der Uni Innsbruck, der medizinischen Universität Innsbruck (MUI), des MCI und der ÖH Innsbruck. Was als Senatsarbeitskreis begonnen hat, ist seit 2005 als gemeinnütziger Verein organisiert, der jährlich großen Zulauf verbucht.

Ziel ist es dabei, „den Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu fördern. Daher greifen wir aktuelle Themen auf und diskutieren mit einem breiten Publikum die wechselseitigen Einflüsse von Gesellschaft, Kultur, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.“ (Quelle: [www.uibk.ac.at/wuv](http://www.uibk.ac.at/wuv) 09/10/17) Damit der aktive Diskurs auch funktioniert, lädt der Verein jährlich zu einer großen Bandbreite an verschiedensten Veranstaltungen. Vorträge, Diskussionen gehören ebenso dazu wie Buchpräsentationen und Filmvorführungen.

Es soll zum kritischen Hinterfragen und Mitdiskutieren angeregt und nicht nur Wissen vermittelt werden. Offener Dialog findet auch im neuen Semester wieder statt. Diesmal unter dem Thema „Europa – in Vielfalt geeint?“. Ein gemeinsames, grenzenloses Europa ist ein großes Projekt. Die unterschiedlichen geschichtlichen Backgrounds der 28 Mitgliedsstaaten, deren verschiedenen Ansprüche und Interessen sind eine Herausforderung für alle Beteiligten. Kann das funktionieren?

Wer also Interesse an spannenden Diskussionen hat, sollte sich unbedingt den einen oder anderen Termin vormerken. Wer sich aktiv einbringen möchte, kann auch Mitglied werden. Für mehr Informationen einfach bei einer der öffentlichen Sitzungen vorbeikommen oder unter [www.uibk.ac.at/wuv](http://www.uibk.ac.at/wuv) informieren.



### Politik mit der Angst Zur Wirkung rechtspopulistischer Diskurse

Dienstag, 21. November 2017, 19.00 Uhr  
SoWi, Hörsaal 1, Universitätsstraße 15

Vortrag: Ruth Wodak  
Moderation: Dirk Rupnow

Viele Faktoren sind am Erfolg rechtspopulistischer Parteien beteiligt. Diese werden von lokalen und globalen Entwicklungen beeinflusst: nationale Traditionen, globale Finanzkrise und die damit verbundene Sparpolitik, welche zu steigenden Arbeitslosenzahlen in Europa geführt hat; durch enorme Armut in den Entwicklungsländern und die dadurch ausgelöste Migration wie auch durch die Fluchtbewegung aufgrund immer neuer Kriege. All diese Entwicklungen werden aber auch von der Enttäuschung über die Dysfunktionalität traditioneller Politik begleitet. Neue, medienversierte Führerpersönlichkeiten instrumentalisieren nun diese Enttäuschung durch eine Politik der Angst mit immer neuen Slogans und Bildern. Wie also dagegehalten?

*Ruth Wodak ist Professorin für Sprachwissenschaften und Diskursforschung an der Universität Wien und der Lancaster University. Neben anderen zahlreichen Preisen erhielt sie als erste Frau und Sozialwissenschaftlerin den Wittgenstein-Preis für Elite Wissenschaftlerinnen. Ihre Monographie „Die Politik der Angst“ wurde gerade zum Wissenschaftsbuch 2017 gekürt.*

Im Rahmen der interdisziplinären Vorlesungsreihe „Die Dynamik der gegenwärtigen Rechten“  
In Kooperation mit: FP Organizations & Society, FSP Kulturelle Begegnungen - Kulturelle Konflikte



### Solidarität im Gesundheitswesen Alter Hut oder neuer Weg in der Medizin?

Donnerstag, 30. November 2017, 18.00 Uhr  
Ort: CCB (Centrum für Chemie und Biomedizin),  
Raum 490 (1.OG), Innrain 80

Vortrag: Barbara Prainsack  
Moderation: Gabriele Werner-Felmayer

Die Selbstverantwortung wird heute in den Debatten der Gesundheits- und Medizinpolemik als Lösungsansatz propagiert. PatientInnen sollen gesünder leben, besser versorgen und ihre Gesundheitsdaten elektronisch verwerten lassen, damit medizinische Versorgung leistbar bleibt. Individuelle Verantwortung ist wichtig, aber gleichzeitig verstellt sie den Blick darauf, dass nur kollektive Verantwortung nachhaltige Lösungen bieten kann. Anhand von Fallbeispielen wird aufgezeigt, wie das scheinbar alte Konzept der Solidarität konkrete Anweisungen für Praxis und Politik bieten kann.

*Barbara Prainsack ist Professorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. Davor war sie am renommierten King's College London tätig. Sie ist Mitglied der Österreichischen Bioethikkommission und der European Group on Ethics and New Technologies. Sie ist Autorin zahlreicher Artikel und Bücher, darunter „Das Solidaritätsprinzip: Ein Plädoyer für eine Renaissance in Medizin und Bioethik.“*

In Kooperation mit: ethucation, Land Tirol - Landessanitätsdirektion, FH Gesundheit, Haus der Begegnung



### Ohne Soziales kein Europa Sozialer Zusammenhalt braucht Sozialinvestition

Datum: Mittwoch, 13. Dezember 2017, 19.00 Uhr  
Ort: Haus der Begegnung, Rennweg 12

Vortrag: Conny Reuter  
Moderation: Andreas Maurer

Europa war ein Vorreiter in Sachen gute Lebensbedingungen, sozialer Zusammenhalt. Die kontinuierliche Sparpolitik hat hier großen Schaden angerichtet. Aber wird eine „Säule Sozialer Rechte“ einen Unterschied machen oder eher ein Placebo für fehlende „echte“ Sozialpolitik sein? Vorschläge wie „gleiches Entgelt für gleiche Arbeit“ sind ein Fortschritt. Aber ein Interrail-Pass für Jugendliche wird nicht ausreichen, um die Menschen vom Mehrwert unserer EU zu überzeugen. Wir brauchen hochwertige und kostenlose Bildung, sichere und fair bezahlte Arbeit, sozialen Schutz und reale Perspektiven im Leben. Wenn Europa noch eine Umkehr schaffen will, dann muss endlich die soziale Komponente in den Mittelpunkt gerückt werden.

*Conny Reuter ist Generalsekretär von SOLIDAR - einem europäischen Netzwerk von 65 progressiven NGOs in 25 Länder, das sich für soziale Gerechtigkeit einsetzt. Weiters ist er Vorsitzender der Liaison-Gruppe des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und war Präsident der Social Plattform, des Dachverbandes der europäischen Sozial-NGOs in Brüssel.*

In Kooperation mit: Haus der Begegnung, ICER



### Der Krisendiskurs Die nächste Zukunft Europas

Donnerstag, 11. Januar 2018, 19.00 Uhr  
Ort: Claudiana, Herzog-Friedrichstraße 8

Vortrag: Georg Vobruba  
Moderation: Claudia Globisch

Entsteht eine europäische Sozialpolitik? Wohin führen Euro- und Schengenkrise? Wie entwickelt sich das Verhältnis der EU zu ihren Nachbarn? Die Europäische Integration ist so weit fortgeschritten, dass diese Fragen alle betreffen. Bei der Bewältigung der Krisen entstehen neue gegenseitige Abhängigkeiten zwischen Peripherie und Kernzone, zwischen Nord- und Südeuropa. Der Krisendiskurs ist darum ebenso unvermeidbar wie unverzichtbar. Es geht um Kernfragen der europäischen Integration.

*Georg Vobruba ist Jurist und emeritierter Professor für Soziologie an der Universität Leipzig. In seinen Publikationen beschäftigt er sich mit Europasozioökologie, sozialer Sicherheit und soziologischer Gesellschaftstheorie. Er war langjähriges Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und ist Herausgeber zahlreicher Zeitschriften und Schriftenreihen. Gerade erschien sein Buch „Krisendiskurs – die nächste Zukunft Europas“.*

In Kooperation mit: Institut für Soziologie, FSP Kulturelle Begegnungen - Kulturelle Konflikte





von Anna Kirchgatterer

## Die Universität als Spiegel der Gesellschaft?

Im Mittelalter bildeten sich Zusammenschlüsse von Lehrenden und Studierenden, die gemeinsam ihren Wissenszuwachs organisierten. Vom Papsttum legitimiert genossen diese eine eigene Gerichtsbarkeit und weitgehende Autonomie. Bis sie zu dem wurde, was wir heute kennen, wurde die Organisation Universität von unterschiedlichsten Ereignissen und Personen geprägt. So waren neben der Kirche auch die Jesuiten, die Reformen des aufgeklärten Absolutismus und die Einführung der Humboldt'schen Ideale richtungstreibende Kräfte. Auch in der neueren Geschichte Österreichs beeinflusst(e) die Gesellschaft die Universität – und die Universität die Gesellschaft.

1968 ist jedem bekannt. Man verbindet das Jahr – und auch die Jahre davor und danach – mit Protesten gegen den Vietnamkrieg, der freien Liebe und Haschisch. In einigen Städten der USA mag 68 auch wirklich so gelebt worden sein. In Frankreich gingen die Studierenden wegen schlechter Bedingungen auf die Barrikaden, Teile der Bevölkerung solidarisierten sich mit ihnen und das Land wurde im Mai 1968 an den Rand des Ausnahmezustandes gebracht. Nach Österreich schwappte die Bewegung, zunächst über Deutschland, in sehr abgeschwächter und veränderter Form.

Doch auch in Österreich beschäftigte man sich nicht nur mit der Hochschulpolitik, es ging ebenso um ein Aufbrechen der Gesell-



schaft. In Vorarlberg waren Bravo-Hefte, Twist-Tanzen und Bikini bis 1964 verboten, in Heimen und Schulen wurde der Kontakt zwischen Mädchen und Burschen oft untersagt. Man stellte sich gegen kleinbürgerliches Spießertum, Herdenwesen und Konsumzwang. Paradoxiere Weise gab es bei Demonstrationen sehr wohl einen „Dresscode“: Wer nicht als Außenseiter abgestempelt werden wollte, trug Jeans, Pullover und einen militärischen Parka. Gleichzeitig ging es auch um einen Generationenkonflikt mit den Tätern der NS-Zeit und den MitläuferInnen. Dieser bezog sich aber nicht auf konkrete Themen oder Verbrechen, sondern es handelte sich um eine abstrakte, allgemeine Debatte über Faschismus.

Rund um die Universität gab es in den Jahren um 1968 einige Veranstaltungen: Die Kommune Wien lud im Oktober 1967 zu einem Love-in in der Aula der Universität Wien und Mitglieder des VSStÖ pilgerten 1968 zum Berliner Vietnamkongress. Die größte Aufmerksamkeit erreichte wohl die Veranstaltung „Kunst und Revolution“ der Wiener Aktionisten, einer Gruppe von Protestkünstlern, die in den Medien als „Uni-Ferkelei“ bezeichnet wurde. In einem Hörsaal der Wiener Universität wurden Nacktheit, das Verrichten der Notdurft, Masturbation, Auspeitschen und Selbstverstümmelung dargestellt. Währenddessen sang man die österreichische Bundeshymne.

Im Mai 1972 veranstaltete man eine Anti-Nixon-Demonstration in Salzburg, an der ironischerweise auch der Sohn des damaligen Bundeskanzler Kreisky teilnahm. Den Ausklang der Jahre 1968 bildete die Besetzung des Schlachthofes von St. Marx, besser bekannt als die Arena. Der Gebäudekomplex sollte abgerissen werden, woraufhin man ihn ab Juni 1976 für drei Monate besetzte. Ein Großteil der Bevölkerung Wiens unterstützte die Forderungen, die Arena als Kulturzentrum zu erhalten. Ein Teil des Geländes wird heute weiterhin als Kulturzentrum genutzt.

1968 war zunächst keine Entwicklung zur Emanzipation der Frauen, sie begann als eine Bewegung der Männer. Die Neue Frauenbewegung wurde aber ein folgenreicher Nebenzweig: Am Muttertag des Jahres 1971 wurde unter dem Motto „Selbstbestimmung für den eigenen Bauch“ eine Demonstration gegen das Abtreibungsverbot veranstaltet, infolge welcher 1973 im Nationalrat die Fristenlösung für den Schwangerschaftsabbruch beschlossen wurde. 1972 wurde die Aktion unabhängiger Frauen, kurz: AUF, gegründet.

Schlussendlich stellt sich doch die Frage: Was bleibt von den Ereignissen dieser Zeit? Gab es wirklich Veränderungen oder betraf die 68er-Bewegung nur eine kleine Minderheit, deren Aktionen am Rest der österreichischen Bevölkerung vorbei gingen? Zunächst sind da die konkreten Hochschulreformen: Im Zuge der Universitätsreform von 1972 wurde StudentInnen gebührenfreier Zugang zu allen Universitäten und Kunsthochschulen ermöglicht. Das 1975 beschlossene Universitätsorganisationsgesetz war das Ende der Ordinarienuniversität – nun wurden universitäre Gremien in die drei Kurien Studierende, nicht-professorales Lehrpersonal und Professoren unterteilt.

Manche würden sagen, dass die Modernisierung der Gesellschaft durch die 68er beschleunigt wurde. Zu sehen wäre dies an einem liberaler werden autoritärer Schulen und Familien. Man kann auch von einem Erstarren der Zivilgesellschaft sprechen, die sich infolge der Tabubrüche von 1968 ihren Raum der Freiheit erweiterte. Obwohl die Bewegung von 1968 dem Konsum klar kritisch gegenüber stand, war sie doch eine Voraussetzung für die Konsum- und

Erlebnisgesellschaft. Der Leitspruch „Recht auf Lust“ lässt sich auf beides beziehen. Klar ist, dass die Jahre um 1968 auch an Österreich nicht spurlos vorüber gingen.

Nach einigen, um die Hochschulen ruhigeren Jahrzehnten ging 2009 der Protest von Österreich selbst aus: Am 20. Oktober besetzten StudentInnen die Aula der Akademie der bildenden Künste in Wien. Davon inspiriert begann zwei Tage später die Besetzung des Audimax. Die Studierenden kämpften gegen Zugangsbeschränkungen, Unterfinanzierung der Unis, schlechte Studienbedingungen und gegen die Umsetzung des Bologna-Prozess' – und dies nicht nur in Wien. In den folgenden Tagen wurden insgesamt elf Hörsäle in ganz Österreich gleichzeitig besetzt, daneben gab es in Deutschland, Italien und anderen europäischen Ländern ähnliche Aktionen. Unterstützt wurden die Proteste zum Teil auch von Professoren, Jungwissenschaftlern und prominenten österreichischen Persönlichkeiten.

Es dauerte nicht lange und auch die Politik musste reagieren: Die Grünen sympathisierten mit den Protestierenden. Johannes Hahn, zu dieser Zeit Wissenschaftsminister (ÖVP), verkündete zusätzlich 34 Millionen aus den Reserven des Ministeriums für die Universitäten aufwenden zu wollen. Gleichzeitig sagte er, dass Geld allein die Probleme nicht lösen könne und rief einen „Hochschul-Dialog“ aus, an dem alle am Hochschulsystem beteiligten Parteien teilnehmen sollten: Studierende, Vertreter der Universitäten und Hochschulen, Sozialpartner und Vertreter der Regierung trafen sich. Auch Abgesandte des Protests wurden eingeladen und man machte sich zum Ziel, bis Juni 2010 zu einem Konsens auf breiter gesellschaftlicher Basis zu gelangen. Allerdings stiegen bereits zu Ostern 2010 die Rektoren wieder aus dem Dialog aus und zwei Monate später folgten die Studierenden. Man sah keinen Sinn, weiter zu diskutieren, wenn vonseiten der Regierung über Maßnahmen nachgedacht wurde, gegen die sich alle am Dialog beteiligten Parteien ausgesprochen hatten.

Nach Demonstrationen gegen den Bologna-Gipfel in Wien am 11. März 2010 wurde es ruhig um die Bewegung, deren Bilanz sehr bescheiden wirkt: Noch nie gab es in mehr Studien in Österreich Aufnahmeverfahren und auch über flächendeckende Studiengebühren wird diskutiert. Diplomstudien gibt es kaum mehr, Bachelor- und Masterstudien werden nicht mehr in Frage gestellt, schlicht, weil viele Studierende es gar nicht mehr anders kennen. Von dem Protest, deren Slogan „Reiche Eltern für alle“ – hingewiesen wird hier auf ein zu sehr auf den sozialen Status der Eltern ausgerichtetes Bildungssystem – zum Spruch des Jahres in Österreich gewählt wurde, bleibt nicht viel.

Klar ist, dass StudentInnen immer schon Einfluss auf die Gesellschaft hatten und Veränderungen hervorriefen. Teils wurden sie in ihren Forderungen von dieser unterstützt, teils kritisiert. Nicht immer wurde den Forderungen der Studierenden nachgegeben – umso wichtiger ist es aber, für Überzeugungen einzustehen. Die Geschichte lehrt uns: Als ein großer, gut vernetzter Teil der Gesellschaft in Österreich und der Welt haben wir sehr wohl die Möglichkeit, ein Motor für gesellschaftliche Veränderungen zu sein.



Karikatur: Burkhard Mohr

# Von daheim oder direkt vor Ort?

**Schreiben oder schreien? Lieber mit Transparenten durch die Stadt oder verbale Schlachten im Internet? Aktiv demonstrieren oder zu Hause diskutieren? Der Wahlfisch hat sich Gedanken gemacht, ob man heute noch für seine Meinung auf die Straße gehen soll.**

## Das geschriebene Wort bleibt!

Von **Andrea Steiner**

Auf der Straße Parolen schreien? Braucht man nur mehr selten. Die Welt hat sich verändert und damit auch die Art des Protests. Der Fisch von heute kann bequem von zu Hause die Welt verändern. Reichweitenstark Einfluss nehmen und das in der eigenen Komfortzone auf der Couch. Selbst die Stimme erheben, bewusst für seine Meinung eintreten und dabei hunderttausende Unterstützer finden. Eine einmalige Demonstration auf der Straße erregt kurzes Aufsehen – tagtägliche, aktive Schreiberinnen und Schreiber hingegen wochenlangen Gesprächsstoff. Lieber zu Hause mit dem Laptop eine reflektierte Äußerung verfassen, als sich wie im dritten Teil von *The Purge* zu fühlen. Unkontrollierte Monotonie in unausgereiften Sprüchen führt zu keinem Umdenken. Reflektion und Ausführlichkeit schon. Mob-Mentalität bringt außer blauen Flecken und Anzeigen keinen Fortschritt im Diskurs. Emotionale Entgleisungen im Web ebenfalls nicht, erregen aber zumindest Aufsehen. Semantikkreie Rumgeschreie ist einfach out - Content ist Gold, das wusste schon Martin Luther. Marktgeschreie bringt uns keinen Vorteil – ist nur lästig für den umherstehenden Zwangsbeglückten. Konversationen im Schutze der Anonymität lässt kreativen Freiraum – nicht nur für negativen Shitstorm und Fakenews. Doch auch und vor allem der schüchternste Mensch bekommt so die Möglichkeit, seine Meinung zu äußern. Spontane Sehnsucht nach Weltverbesserung ist so unglaublich wie die Wahlversprechen der Politiker kurz vor Wahlen. Geschriebene Sprache bringt's – bringt's auf den Punkt, in den Newsfeed vieler User und ist langlebig. Also: Statt auf die Demotrommel zu hauen, hauen wir lieber in die Tasten!



## Regt euch endlich (draußen) auf!

Von **Benjamin Stolz**

So, jetzt ist Schluss mit lustig. Wir Jungen haben uns in ein künstliches Biedermeierkoma genetflix, geshoppt und gesoffen. Biedermeier deswegen, weil wir auf dem realityshowgleichen Siegeszug des rechten Populismus einfach beschlossen haben, dass wir uns, ähnlich den Menschen damals, nicht mehr für Politik, für die Gesellschaft, für das Gemeinwohl interessieren (und höchstens bemerken, wie abgedroschen spießig diese Begriffe klingen). Lieber ab auf die Couch, Füße hoch, hie und da ein wütendes Emoticon unter einen politischen Facebook-Beitrag setzen, und das war's dann mit der Bürgerbeteiligung zwischen zwei Wahltagen. Man erwartet ja nicht gleich einen Schwarzen Block gegen die Weltordnung: Gewalt und Ausschreitungen bei Demonstrationen sollten mittlerweile ein Tabu sein. Doch wenn das einzige, das für und für das unsere Generation brennt, das Icon von Tinder oder der Amazon Fire Stick ist, dann haben wir ein Problem, liebe Fischgemeinde. Bequemes Schubladendenken hat uns denkfaul und gleichgültig gemacht, und wie schon der gute Morrissey sang: „The devil will find work for idle hands to do.“ Und dass die Teufel unserer Zeit nicht mehr behörnt, sondern extravagant behaart sind, weiß man eh. Also warum vor die Tür gehen und protestieren? Weil es nicht genügt, daheim zu sitzen und verbittert und kopfschüttelnd Newsfeeds durchzuscrollen. Ein Körper auf der Straße hat eben noch mehr Gewicht als ein Like auf Facebook. Noch nicht überzeugt? Dann denkt dran, dass heutzutage junge, offen politisch engagierte Menschen Studiengebühren einführen wollen, und das ist vergleichsweise noch harmlos. Regt euch endlich auf, und wenn es nur um zu wenige Sitzplätze in der Bib geht!





von Valentin Umlauf

## Biedermänner mit akademischen Titeln: Sind wir wieder am Rückzug ins Privat-Unpolitische? Wahrnehmungen eines Befangenen.

Wer sich an die 2009 geschaltete Werbekampagne der Bank Austria erinnert, weiß: „Konservativ liegt voll im Trend.“ In den Fernsehspots konnte man einen großväterlich gekleideten, jungen Hausherrn sehen, der Zeitung lesend und Tee trinkend in einem Vintage-Fauteuil einen regnerischen Nachmittag ausharrt. Neben der Vorwegnahme diverser modischer Entwicklungen, die heute eher dem Hipster zugerechnet werden können, erfasste die Kampagne bildlich auch den Wunsch nach heimeliger Geborgenheit und nach den damit assoziierten Wertvorstellungen.

Wäre es doch bloß bei einem konservativen Trend geblieben! Allerdings scheint es ganz danach, als wären wir beim Rückzug von der Liberalität weit übers Ziel hinausgeschossen: Statt einem Neokonservatismus, egal ob politisch links oder rechts, erleben wir einen selbst den seichtesten gesellschaftspolitischen Sphären entrückten Neobiedermeier. Die beiden Einstellungen unterscheiden sich gravierend. Während man hinter einer konservativen Haltung immerhin noch einen Wertekompass vermuten kann, der jederzeit zur kritischen Debatte einlädt, sind Biedermänner und Biederfrauen gar nicht erst in der Lage, konstruktiv am politischen Leben teilzunehmen. Hierbei vermengen sich nämlich zwei ungünstige Voraussetzungen: Einerseits mangelt es am Willen und Mut zur eigenen Ideologie, andererseits fehlt die Bereitschaft zum Aktionismus. Übrig bleibt ein Fähnchen im Wind, das sich opportun nach demjenigen ausrichtet, der das Sagen hat. Gerade ein „starker Mann“ kommt dem Biedervolk immer wieder sehr gelegen: Da muss es sich weder für seine Banalität verantworten, noch muss es sich seiner Passivität und moralischen Verwerflichkeit entledigen. So degeneriert der Biedermann unter den richtigen Gegebenheiten schnell zum Mitläufer, der unpolitisch betrachtet vielleicht ein schrecklich liebenswürdiger Freund und Nachbar sein kann. Kommt aber der Befehl von oben, ist Schluss mit lustig.



## Bedenklich bieder

Vorrangig aus diesem Gesichtspunkt war der Biedermann dem politischen Studenten immer ein Ekel. Beide Charaktere stehen daher auch in scharfem Kontrast: Egal ob 1848, 1968, oder „Uni brennt“ 2009/2010, es waren nicht die Biederer, die aus Überzeugung ihre Forderungen auf die Straßen und in die Hörsäle trugen; sie waren viel zu sehr mit Lamentieren und Denunzieren beschäftigt. Mag sein, dass die kämpferischen Studentengenerationen im Nachhinein etwas aufpoliert wurden. Das Image des Revoluzzers, Ungerechtigkeitsbekämpfers und Weltverbesserers will selbst nach 50 Jahren immer noch nicht ganz verblasen. Dennoch merkt man unweigerlich: Die Luft ist draußen. Der schrumpfenden Kaste politisch engagierter Studierender misslingt es zusehends, außerhalb des Wahlkampfes gehört zu werden. Auch von einer Wählermobilisierung kann bei einer Wahlbeteiligung von unter 30 Prozent bei den ÖH-Wahlen in Innsbruck kaum noch die Rede sein. Dabei wird gerne angemerkt, dass „Weißwählen“ oder das Fernbleiben von der Wahlurne eine valide Form des Protestes sei. Das staatsmännisch anmutende Argument wirft allerdings die berechtigten Fragen auf, ob es erstens tatsächlich von politischer Mündigkeit zeugt, sich einer Verantwortung zu entziehen, und warum es zweitens bei dem scheinbar bestehenden Missmut über die gesetzliche Vertretung nicht zu anderweitigen „Protesten“ kommt?

Die hohen Erwartungen – in Blickrichtung 68er – an die politischen Studierenden stellen bezüglich der Aktivierung ihrer Kollegen ein Problem dar: Der derzeitige studienpolitische Mainstream kennt keine vergleichbaren Missstände, wie sie im vergangenen Jahrhundert vorherrschten. Zwar gibt es immer noch kleinere Details, an denen herumgearbeitet wird, doch die großen Schlachten sind schon vor Langem geschlagen worden. Die breite Solidarität, die eine gesamte Generation über die einzelnen Ideologien hinweg einte, zerbröckelt. Das politische Engagement geht auf Tal-fahrt. Die gemeinsame Bewegung, Identität und das studentische „Wir-Gefühl“ zerfällt, schließlich bleiben saturierte Einzelstudiosi übrig, die sich mangels besserer Tätigkeiten in Trivialitäten verlieren. Hauptsache dabei ist der „personal gain“, nicht mehr die „gemeinsame Sache“. In der konfrontationslosen Wohlfühl-atmosphäre der Social-Media-Blase beschleunigt sich die Desintegration noch weiter; wieso sollte man überhaupt noch für andere aktiv werden, wenn man am Ende des Tages für sich alleine dasteht? Für unsere Biedermeiers verkommt letztendlich die Bildung, die uns zu mündigen Bürgern machen sollte, zum Mittel zum Zweck, die Universität zum Dienstleister in Titelangelegenheiten.

Immer wieder war die Studentenschaft ein zuverlässiger Indikator gesellschaftlichen Wandels. Dieses Mal könnte eine biedere Front gedankenloser Schreibtischtäter, gewissenloser Befehlsempfänger und banaler Böser das ernüchternde Ergebnis sein. Ob das eines wahren Akademikers würdig ist, beantwortet sich von selbst.



von Martina Scheichl

## Zwei Bücher – interpretiert, um kritisch zu bleiben

**Wir wollen euch zwei Bücher vorstellen, die voll sind mit stiller, lauter, direkter und verborgener Gesellschaftskritik (weil dies das Thema der aktuellen Ausgabe ist) – Ein „neuer Klassiker“ von Robert Menasse und ein alter von Michael Ende schaffen es in diese Ausgabe der UNIPress.**



### Klassikerpotenzial: Die Hauptstadt von Robert Menasse

Die Schweine sind los in Brüssel! Ja richtig gelesen: Schweine in der Hauptstadt! Eine paradoxe Vorstellung? Was haben Schweine in den Straßen von Brüssel zu suchen? Die Antwort darauf findet ihr in „Die Hauptstadt“, einem Buch, dass voll ist mit diesen paradoxen, gesellschaftskritischen Anspielungen, die zum Nachdenken und Schmunzeln anregen.

Ein absolut gekonntes, cleveres Werk von Robert Menasse. Das fand übrigens auch die Jury des Deutschen Buchpreises, denn der ging Mitte Oktober an Robert Menasse für diesen Roman.

„Die Hauptstadt“ bildet Wirklichkeiten und Realitäten Europas ab. Vor allem die Geringschätzung der Europäischen Kultur wird darin verdeutlicht.

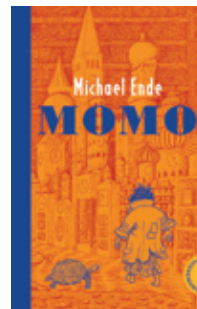
Verkörpert wird dies durch eine Beamtin, die von Kultur absolut nichts hält und trotzdem die Leitung über diese Abteilung hat (Kultur als Sprungbrett zu den richtig wichtigen Bereichen der EU?). Verdeutlicht wird es durch eine Feierlichkeit, die aus einer absoluten Disaster-Idee fruchtet und absurd wird es durch freilaufende Schweine in der EU-Hauptstadt Brüssel, die mehr mediale Aufmerksamkeit auf sich ziehen als Flüchtlingskrisen oder Staatspleiten.

Kurz zum Inhalt: Fenia Xenopoulou soll der Europäischen Kommission einen Imagewandel verpassen, sodass sie wieder hochgelebt und gefeiert wird und nicht mehr händeringend um Anerkennung betteln muss. Die Ideen zu dieser Feierlichkeit bleiben Fenia aber aus – denn eigentlich möchte sie diese Arbeit ja gar nicht machen, sie will eben – wie die Europäische Kommission selbst – nicht immer nur nach Anerkennung betteln müssen, sondern will es endlich schaffen, von ihrer Abteilung – der Kultur – wegzukommen zu einer wichtigeren Abteilung. (Denn Kultur, die interessiert ja sowieso niemanden mehr.) Die Feier dient also als Steckenpferd für Fenias geplanten Berufsaufschwung. Ausgerechnet Martin Susmann soll ihr die rettende Idee für die Feierlichkeit liefern. Der weiß aber auch nichts schlauerer, als Ausschwitz als neuen Geburtsort der Europäischen Kommission zu ernennen. Und der alte Rentner De Fried, der eigentlich nur seinen Frieden will – soll nun zum Highlight dieser Feierlichkeit werden, denn er ist einer der wenigen Zeitzeugen der NS-Zeit. Seinen Lebensabend soll er also mit der kläglichen Erinnerung an eine Zeit verbringen, die er sein Lebtag zu verdrängen versuchte.

In diese Geschichte verwebt sich eine zweite: Ein Mordfall, an dem Kommissar Brunfaut ermittelt. Der Kommissar wird nun aber beurlaubt – von der Regierung selber – denn der Mordfall soll vertuscht werden.

Und während die Geschichten ihren Lauf nehmen, wird der Leser und die Leserin konfrontiert mit der Flüchtlingskrise, Kulturverlust, schlechtem Essen, Staatsaffären und allem voran – mit einem freilaufenden Schwein. Dieses ist nämlich das einzige, auf das während des gesamten Handlungsverlaufes immer Verlass ist.

**Lest das Buch: es ist clever, gesellschaftskritisch und grotesk. „Die Hauptstadt“ mit Potenzial zum Neuzeit-Klassiker!**



### Ein zeitloser Klassiker: Momo

Um uns herum wird alles immer schneller, smarter, globaler. Stories werden mit Gott und der Welt geshared, aber nicht persönlich den Freunden erzählt. Alles wird digitalisiert und aufs Geringste zusammengekürzt. Warum? Weil wir immer und überall dabei sein wollen, und alles wissen wollen – aber – wann hattet ihr das letzte Mal Zeit? Zeit für Sport oder einfach nur um Draußen zu sein? Zeit für eure Freunde? Zeit für euch selber? Habt ihr Zeit, um zuzuhören?

Wisst ihr überhaupt, wie man zuhört? Hört ihr alles, was eure Freunde und Eltern erzählen? Hört ihr genau hin, ohne euch ablenken zu lassen – von eurem Handy, anderen Gedanken, oder einer langen To-do-Liste für die Uniseminare?

Die Zeitdiebe sind überall; es sind soziale Netzwerke, es sind die vielen Gedanken, es sind die unbegrenzten Möglichkeiten im World Wide Web. Es ist super, dass unsere Generation so viele Dinge tun kann, doch vergessen wir dabei nicht allzu häufig, einfach nur Mensch zu sein. Im Hier und Jetzt? Einfach mal unseren Freunden zuzuhören und alles andere außer Acht zu lassen? Bei Momo erscheinen die Zeitdiebe als graue Herren. Sie kommen, berechnen die Sekunden und Minuten und stehlen sie den Menschen. Mehr Termine, mehr Leistung und mehr Aufgaben gleichzeitig erledigen, dass ist, was die grauen Herren den Menschen dafür bieten.

Und während die Menschen den Zeitdieben verfallen, tut Momo genau das Gegenteil: die Zeit bedeutsam machen – vor allem durch Zuhören.

Momo ist ein Klassiker Michael Endes von 1973. Damals schon hatte Ende die Vorahnung solcher Zeitdiebe. Die Geschichte von Momo hat sich weltweit millionenfach verkauft. 1986 wurde es verfilmt.

Warum wir es hier vorstellen? Weil es ein Klassiker ist, der nicht in Vergessenheit geraten darf! Lest das Buch nochmal mit den Augen eines Erwachsenen! Und versucht, einmal mehr so zu sein wie Momo! Ihr werdet sehen, Zeit ist relativ. Zeit ist schön. Und allem voran ist Zeit nichts, dass man hat, sondern das man sich nimmt.



von Martina Scheichl

## Kletterg'schichten aus dem Tiroler Land

**Innsbruck ist die Stadt der unbegrenzten Klettermöglichkeiten. Mit dem neuen Kletterzentrum Innsbruck (KI) haben sich die Rahmenbedingungen für vielseitiges Klettern zusätzlich verbessert. Ihr lest hier von zwei Klettersüchtigen und damit zwei Möglichkeiten für einen Klettertag. Beide verfolgen ein anderes Ziel; die eine ist Felskletterin, die andere Wettkampfkletterin. Taucht ein in diesen Tag in einer der beliebtesten Sportarten hier in der Alpenhauptstadt.**



Es ist 6 Uhr 30. Zwei Wecker klingeln und zwei Innsbruckerinnen erwachen. Es wird ein guter Tag, denn es wird ein Klettertag!

Berit gestaltet ihr Morgenritual kurz, sie begnügt sich mit einer Banane und schon kurz nach dem Aufstehen sitzt sie auf dem Fahrrad in Richtung KI, während am anderen Ende der Stadt eine hektische Anna sich beeilt, ihre

mentale To-do-Liste abzarbeiten. Helm? Keile? Doppelseil? Müsliriegel? Sobald alles gut verstaut ist in ihrem himmelblauen Kombi namens Greta, düst sie los – ab ins Zillertal!

7:10 Uhr: Während Anna ihren Kletterpartner Moritz abholt, macht Berit bereits erste mobilisierende Beweglichkeits- und Kraftübungen. Heute wird ein langer Trainingstag. Wegen der Uni musste sie die letzte



Zeit kürzer treten, dies gilt es aufzuholen. Noch ein paar aktivierende Boulder klettern, dann geht die eigentliche Trainingseinheit los: Fingerkrafttraining. 8:30 Uhr: Berit krallt sich am Griffbrett fest; Anna und Moritz starten bereits mit schweren Rucksäcken zum Wandfuß.

9:45 Uhr: Anna und Moritz haben den Einstieg der Route gefunden – endlich – nachdem sie einen Abstecher durch

die Pampas gemacht haben. Anna ist verärgert, denn zeitlich ist Verlaufen nicht drinnen. Hektisch machen sie sich fertig für den Einstieg. Der Gurt ist ungewohnt schwer wegen des Sicherungsmaterials. Moritz startet erste Klettermeter in der dunklen Granitwand, während Berit die letzten Übungen an den kleinen Leisten absolviert.

Sie freut sich über die erste, fertige Trainingseinheit und auf das verzögerte Frühstück, wie ihr ihr Magen unmissverständlich klar macht. Am Nachmittag steht Aufbau-Training an. Das sind kräftezerrende Trainingseinheiten, deshalb bleibt sie in der Trainingspause lieber im gemütlichen KI. Ruhezeiten gehören eben auch zum Training. Die Uhr schlägt halb 12.

Zeit spielt für die beiden Tradkletterer auch eine Rolle, denn sie müssen ihr Klettertempo im Auge behalten und das ist heute gering. Anna ist in der zweiten Seillänge. Sie hat den Weg durch die Wand nicht gut gelesen, konnte kein Material mehr legen, und wackelte langsam wieder rückwärts. Wenn die offensichtlichen Rissssysteme in den Felsen gering werden und die Platten der Zillertaler Granitwände beginnen, startet das Rätsel um die Wegführung der Route. Zurückklettern sollte nicht sein müssen. Es ist zeitaufwändig, es kostet Energie, es reibt an den Nerven, aber es ist immer noch besser als ein Sturz. Oft sind die letzten Sicherungsmittel meterweit entfernt, dann kann ein Sturz weit mehr als unangenehm sein, sollte ein Keil oder Friend nicht halten.



Auf dem richtigen Weg ist es klar, wie die Route zu klettern ist. Über den Verkletterer darf sich Anna keine Gedanken mehr machen, sie muss ihren Fokus wieder auf die Route legen und konzentriert bleiben. Es gibt nur einen Weg: Den nach oben. Sie kommt am Stand an. Einer der wenigen Fremdkörper in dieser Granitwand. Von hier an kommen sie in Flow, haben Spaß, genießen die Aussicht und das monotone Läuten der Kuhglocken.

15 Uhr: Berits zweite Einheit beginnt mit maximalkräftigem Bouldern, den Fokus setzt sie auf ihre Schwächen. Die neue Halle kommt den Wettkampfkletterern entgegen. Das spüren auch die Hobbykletterer hier im KI, denn auch in den leichteren Routen werden felsähnliche Griffe durch Volumen, die im Wettkampf verwendet werden, ausgewechselt, wodurch das Klettern in der Halle auch für Hobbykletterer immer athletischer und koordinativer wird. Während sich Berit durch ihren Trainingsplan kämpft und jeden Griff nur noch müde anzuschneiden vermag, murkst sich Anna an einem ultrakleinen Griff nach oben. Ihre Füße brennen mittlerweile höllisch in den zu engen Kletterschuhen.

Moritz und Anna beschließen nach dieser Länge umzukehren, sie sind zu langsam, haben zu lange gebraucht an den Ständen. Der Tag ist zu schnell vergangen, um jetzt noch an den Gipfel zu gelangen und das Abseilen beansprucht auch einiges an Zeit. Beim Klettern muss man rationale Entscheidungen treffen. Entscheidungen, die über Sicherheit und Gefahr entscheiden, und dadurch zu Entscheidungen über Leben und Tod werden. Das Ego muss sich mit Sieg und Niederlage auseinandersetzen. Eine Auseinandersetzung, die Berit in jedem Wettkampf hat, aber auch in jedem Training. Kann sie das Pensum erfüllen? Erzielt sie Fortschritte? Hat sie genug investiert ins Training oder zu viel in die Uni? Jedes Jahr zeigt sich das Ergebnis bei den Wettkämpfen. Wann klettert sie wieder ins Finale? Wie verändern sich die Routen dieses Jahr? Ist sie gut darauf eingestellt? Stark, leicht und klug genug, die Boulder zu lösen?

Solche Fragen beschäftigen sie um 19 Uhr, als sie von der Halle nach Hause joggt. Beim Training war sie müde und hatte Selbstzweifel. Persönlich ist sie heute gescheitert, so wie auch Moritz und Anna. Während Berit zu Hause konsequent das Training in ihrem Trainingstagebuch dokumentiert, kehren Anna und Moritz noch ein. Ein Zillertaler Bier haben sie sich verdient. Das nächste Mal wissen sie besser bescheid. Jeder macht Fehler, aus denen man sich verbessern kann. Schritt für Schritt, Zug um Zug.

## Die besten Kletterbücher für ambitionierte Hobby-Kletterer:

Ein Buch, bei dem ich vom Lesen schon stärker werde.

Dave MacLeod bringt es auf den Punkt in seinem Buch „**9 von 10 Kletterern machen die gleichen Fehler**“.

Ich behaupte: 8 von 10 Kletterern haben bisher davon nichts gewusst und 10 von 10 Kletterern profitieren, wenn sie MacLeods Hinweise umsetzen.

Der Autor scheint uns durchschaut zu haben. Wer was von Klettertraining versteht und sich schon etwas intensiver mit sich und dem eigenen Klettern beschäftigt hat, kann vieles von ihm dazulernen. Dazu benutzt MacLeod einfache Worte, mit denen man Großes erreichen kann.

**Wir fokussieren falsch.**



MacLeod ist endlich mal einer, der nicht sagt, was man alles zusätzlich tun sollte, um besser zu werden, sondern knüpft bei dem an, was wir bereits mitbringen – v.a. hinsichtlich Techniktraining.

Ein wichtiges Thema sind Kopf, Psyche, Motivation und andere mentale Faktoren.

Ein einfaches Beispiel hierzu: Ist es dir peinlich, vor anderen, stärkeren Kletterern zu stürzen oder mit ihnen zu bouldern? Wenn ja, dann wirst du dich in dieser Situation immer

zurückziehen oder auf „Zu!“ appellieren, um die peinliche Situation mit einer Ausrede zu entschärfen: „zu heiß“, „gestern hart trainiert“, „schlecht geschlafen“...

MacLeod sieht aber eine Chance darin, gezielt Situationen aufzusuchen, in denen man mit dem Erzfeind Peinlichkeit in Berührung kommt: Dadurch lernen wir, Scham auszublenden und machen es uns gleichzeitig nicht zu eigen, stets „Zu!“ zu rufen, wenn wir eine harte Stelle klettern müssten.

Diese und viele andere wertvolle Inputs lest ihr am besten selber nach! Top Buch!

## Athletiktraining fürs Klettern und Bouldern

Wer Pegboard mit Miss Peggy und Systemwand mit Sicherungskasten assoziiert, der kann von diesem Buch vieles lernen. Bernd Bachfischer gibt einen Einblick in die Trainingswissenschaft und hilft, dein Training zu organisieren und optimieren. Das Buch zeigt, welche Elemente in ein rundes Kraft- und Ausgleichstraining integriert werden und gibt Vorschläge für Trainingsserien. Unter den Kraftübungen sind speziell Übungen dabei für Hand, Ellbogen, Schulter sowie Finger, die durchs Klettern oft in Mitleidenschaft gezogen werden. Die meisten Übungen können mit



Kleingeräten wie Terra-band, oder Slingtrainer durchgeführt werden. Auch das Thema Regeneration, welches die meisten Hobbyathleten gerne auf morgen verschieben, wird ausführlich behandelt.



Gutes Buch, mit teils neuen, teils altbekannteren Übungen, auf alle Fälle aber informativ. Lohnt sich, im Bücher-schrank aka. in der Trainingstasche zu haben.

## Veranstaltungskalender November '17

**p.m.k.**  
[www.pmk.or.at](http://www.pmk.or.at)

- 03.11. WIEDMANN | KOMPLEX | DJ EDWARD TWENTYONE
- 07.11. UNSANE | BUG
- 16.11. IN THE THRONEROOM | WIEGEDOOD BRENNINSEL HAUSKOLLEKTIV SOLIFEST | TREMENDA JAURIA
- 19.11. STOOD LIKE KINGS
- 23.11. | SUPPORT
- 24.11. GANTZ | SOUNDKNECHT | REV. RUMBLE | D.E.Y. | ALEX SCHERZ | SUBTAPE
- 25.11. THE MOVEMENT | TURD SANDWICH | CHOKE ON ME
- PROCESSION | EPITAPH

**Hard Rock Café Innsbruck**  
[www.hardrock.com/cafes/innsbruck](http://www.hardrock.com/cafes/innsbruck)

- 05.11. THE BOOGIE WOOGIE PIANO NIGHT
- 06.11. 1 JAHR**
- LEARN TO ROCK INNSBRUCK**
- MIT JENNIFER BATTEN**

**Jellyfish Music.Bar**  
Facebook: [Jellyfish Music.Bar](https://www.facebook.com/jellyfishmusicbar)

- 03.11. KYLIGA DÄLEN HU + RED AND THE DUMBASSES HU D-BEAT/CRUST
- 01.12. DEADWEIGHTS AUTUMN TOUR 2017
- 21.12. THE MONSTER ZERO CHRISTMASH!

**Music Hall**  
[www.music-hall.at](http://www.music-hall.at)

- 11.11. REMEMBER ANTICO 6.o FEAT. MOLELLA
- 28.11. KC REBELL & SUMMER CEM
- 16.12. UNANIMASTBAR
- 17.02.18 STAHLZEIT „AUF REISE TOUR 2018“
- 09.03.18 BILDERBUCH – LIVE 2018

**Hafen VAZ**  
[www.hafen.cc](http://www.hafen.cc)

- 03.11. MEGALOH
- 05.11. MAECKES
- 08.11. GORGOROTH + GUESTS
- 09.11. A LIVE, A SONG, A CIGARETTE
- 10.11. OLYMPIQUE
- 03.12. DORO – STRONG & PROUD TOUR

## LEARN TO ROCK FEIERT 1. JUBILÄUM IN INNSBRUCK!

Ja, das erste Jahr war grandios! Wir rockten mit vielen SchülerInnen und durften mit JENNIFER BATTEN (Michael Jackson, Jeff Beck), KLAUS SCHUBERT (No Bros, Schubert in Rock), MATTHIAS JABS (Scorpions), BERNTH BRODRÄGER (Seiler und Speer), GABI HORN (PÆNDA, Popstars) und vielen anderen arbeiten.

Und das wollen wir mit euch feiern! So laden wir herzlich dazu ein, am Montag, den 6. November 2017, abends ab 19.30 Uhr in der wohl coolsten Location dafür, im **HARD ROCK CAFE INNSBRUCK**, mit uns eine Rockparty zu erleben!



## FIS FREESKI WORLD CUP STUBAI 2017 SHOWDOWN VOR OLYMPIA

Es ist eine Premiere und zugleich ein Moment der Vorentscheidung: Der erste FIS Freeski World Cup am Stubai Gletscher bietet der weitesten Freeski-Elite eine der letzten Möglichkeiten, FIS-Punkte für die Qualifikation zu den Olympischen Winterspielen 2018 in Südkorea zu sammeln.

Vom 24. bis 26. November messen sich die besten Freeskier der Welt zum Slopestyle-Showdown im Snowpark Stubai Zoo. Rund 120 Starter aus über 20 Nationen werden zum ersten FIS Freeski World Cup am Stubai Gletscher erwartet. Für viele von ihnen geht es darum, sich einen Traum zu erfüllen und die Qualifikation für die Olympischen Winterspiele 2018 in Pyeongchang zu sichern. Außerdem lockt ein saftiges Preisgeld.

Da die Veranstaltung zusätzlich auch den Status als Platinum-Event der Association of Freeski Professionals (AFP) genießt, sind für die Weltcup-premiere in Tirol ein hochklassiges internationales Starterfeld und

damit spektakuläre Tricks garantiert. Die ersten Teilnehmer sind bereits bestätigt. So haben sich das österreichische und deutsche Freeski-Team sowie das britische Team Park + Pipe angekündigt. Die offizielle Startliste steht Mitte Oktober fest.

Dank der Gletscherlage auf über 3.000 Metern Seehöhe können die Veranstalter gemeinsam mit dem ÖSV und Freeski Austria im Snowpark Stubai Zoo bereits früh in der Saison ein Wettkampf-Set-up bauen, das weltweit seinesgleichen sucht. Die Teilnehmer erwartet auf der Pro-Line ein perfekter Slopestyle-Parcours mit Kickern und Rails.

Mehr Infos unter:  
[freeskiworldcupstubai.com](http://freeskiworldcupstubai.com)

**FIS FREESKI WORLD CUP STUBAI**  
**22. BIS 26. NOVEMBER**  
**INNSBRUCK UND STUBAIER**  
**GLETSCHER**

10 % Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder auf das Liftticket  
Einfach Raiffeisen Club-Karte vorzeigen





Stargäste werden  
**MICHAEL JACKSONS** &  
**JEFF BECKS**-Leadgitaristin  
**JENNIFER BATTEN** plus  
**NO BROS**-Mastermind  
**KLAUS SCHUBERT**  
 sein! (Eintritt frei)

Für alle, die **LEARN TO ROCK**  
 noch nicht kennen, möchten wir uns kurz  
 vorstellen: Wir bieten Gesang, Gitarre,  
 Bass, Schlagzeug und Klavier an – und jede  
 Menge Rock 'n' Roll-Feeling. Bei einer kostenlosen  
 Schnupperstunde kannst du uns kennenlernen (einfach  
 anrufen oder schreiben). Frei nach dem Motto „Rockst du  
 schon?!" laden wir herzlichst ein! Du findest uns hier:  
<http://learntorock.de/oesterreich/#/filialen>

**LiveStage**  
[www.livestage-tirol.com](http://www.livestage-tirol.com)

- 11.11. STILL NO NAME
- 02.12. GO LITELY
- 08.12. MARROK | DIVINE LINE

**Treibhaus**  
[www.treibhaus.at](http://www.treibhaus.at)

- 03.11. BILLY COBHAM: CROSSWIND PROJECT
- 06.11. MIKE STERN / DAVE WECKL BAND
- 10.11. REBEKKA BAKKEN
- 16.11. SOFA SURFERS

**Die Bäckerei**  
[www.diebaeckerei.at](http://www.diebaeckerei.at)

- 17.11. LIVING ROOM SESSIONS:  
 THE ANATOMY OF FRANK
- 25.11. LIVING ROOM SESSIONS: TIL TANGA //  
 PERIN & BARBAROSSA
- 30.11. LIVING ROOM SESSIONS:  
 MARKUS SCHLESINGER

**Kulturlabor Stromboli Hall**  
[www.stromboli.at](http://www.stromboli.at)

- 04.11. REGGAE DANCEHALL PARTY
- 30.11. SHANIR BLUMENKRANZ - ABRAXAS

**UNSER HAUSMITTEL  
 GEGEN KALT UND GRAUSIG?**

**HEISSE PARTYs!**

- Mo 30. Okt. HALLOWEEN WARM-UP Di 31. Okt. HALLOWEEN
- Sa 11. Nov. FASCHINGSANFANG Di 05. Dez. KRAMPUSABEND
- Mi 06. Dez. NIKOLO-PARTY Sa 29. Dez. VOR-SYLVESTER-FEIER

Komplettes Programm  
 und Daily Updates:

f **zappamusicalbar**



**ZAPPA MUSIC BAR**  
 RECHENGASSE 5 IBK ★ 18-02 UHR ★ [WWW.ZAPPA.AT](http://WWW.ZAPPA.AT)

**BEST IN THE WEST**  
 - since 1991 -

- **Wintersport Flohmarkt**  
**Go-shred**  
 So. 12.11 – 16-21 Uhr  
 Tivoli Stadion  
 Innsbruck  
 Über 100 Anbieter verkaufen Neues und Gebrauchtes; günstige Getränke & Snacks warten auf euch  
 Eintritt: 3 EUR
- **Winterfest**  
 der Jungchemiker  
 Mo. 23.11. – ab 17 Uhr  
 Am Osteingang CCB

**Kulturverein Grammophon**  
[www.kv-grammophon.at](http://www.kv-grammophon.at)

- 01.12. AT & D – Rockklassiker im Advent
- 02.12. FLAMENCOS DE CADIZ (ESP)
- 17.11. Jazz Titti, Divine Roots, Lydia's Nightmare
- 18.11. Koffermarkt
- 23.11. Etty
- 16.12. Der Weiße Rausch – Reloaded

**VZ Komma Wörgl**  
[www.komma.at](http://www.komma.at)

- 10.11. FOLKSMILCH
- 12.11. LACUNA COIL
- 23.11. TAGTRAEUMER
- 24.11. LEROY EMMANUEL TRIO
- 08.12. ALKBOTTLE
- 09.02.18

SYMPHONIC METAL NIGHTS 2018  
 SERENITY | VISIONS OF ATLANTIS |  
 SLEEPING ROMANCE | SECRET RULE

**Kulturfabrik Kufstein**  
[www.kulturfabrik.at](http://www.kulturfabrik.at)

- 09.11. DJANGO 3000 – Im Sturm Tour
- 17.11. ASHTON LANE
- 09.12. MIDRIFF | TDR | NATTASTOY

# 25 Jahre Glühweinstand Fischerhäusl: Vorglühen mit Qualität, Stil & Niveau

**Keine Adventszeit ohne Glühweingenuss. Und kein Glühweingenuss ohne den Glühweinstand Fischerhäusl. Denn hier ist die Qualität zuhause und der würzig weinige Hochgenuss in aller Munde. – Und das seit nun mehr 25 Jahren. Eine lange Zeit, in der sich die Glühwein- und Punschbar vom Geheimtipp zum In-Treff und weiter zur vorweihnachtlichen Institution entwickelt hat. Kaum ein Studiosi kann sich diesem Kleinod inmitten der Innsbrucker Altstadt entziehen.**



Ab 7. November 2017 ist es wieder soweit: Ein herrlicher Duft, der in die Nase und später über den Gaumen in Herz und Kopf steigt, erfüllt die Luft im stimmungsvoll ausgeleuchteten Gastgarten des Fischerhäusl. Vor über 25 Jahren wurden hier gleich hinter dem Innsbrucker Dom zum ersten Mal Glühwein und Punsch nach hauseigener Rezeptur ausgeschenkt. Klein, aber fein, weit weg vom sonstigen Trubel und mit besonderem Bedacht auf Qualität, Stil und Niveau – so war es damals und so ist es auch heute noch. Generationen von Studenten haben sich hier schon eingefunden und den Stand zum In-Treff, ja zur Institution erhoben. Kein Wunder, denn nirgendwo sonst findet man in dieser meist hektischen Zeit einen Ort wie diesen: eine Oase der Geselligkeit mit besonderer Wohlfühlatmosfera, mitten in der Stadt, ruhig und mit bestem Adventflair.

### Quality first!

„Gemma ins Fischerhäusl.“Keinen Satz hört man in der Vorweihnachtszeit öfter in den abendlichen Stunden nach den Vorlesungen und dies hat einen einfachen Grund: Die Nr. 1 unter Innsbrucks In-Treffs bietet stets mehr als der Durchschnitt.

schied ob mit oder ohne Alkohol – Qualität und Geschmack gehen hier immer Hand in Hand. Dazu werden für den kleinen Hunger zwischendurch ofenfrische Laugenbrezen serviert. Wer genug hat von der geselligen Glühweinrunde, den lädt das Fischerhäusl-Team im Anschluss an den „Outdoor“-Genuss zum Après-Glühwein-Clubbing im Lokal. Dort zünden DJs nach dem „Vorglühen“ endgültig das Music & Party-Feuerwerk.

### Feste feiern

... und das mit Geschmack und Stil kann man auf vollendete Weise im Fischerhäusl selbst. Hier lassen sich kulinarische Genüsse und Megastimmung zu einem coolen Event vereinen. Verschiedenste Menüvorschläge von edel bis rustikal und das dazu passende Weinarrangement sorgen für gute Laune und Zufriedenheit. Interessiert an einer Weihnachtsfeier, die diesen Namen auch verdient? Unter der Telefonnummer +43 512 58 35 35 nimmt das Fischerhäusl-Team Reservierungen entgegen.



Beliebt ist auch die tägliche Happy Hour von 16.00 bis 19.30 Uhr. Nach dem Glühwein ist vor der Party. Deshalb geht es täglich zum Après-Glühwein-Clubbing im Lokal.



## Beisl&more ...

LOKALFÜHRER FÜR INNSBRUCKS STUDIERENDE

# ERÖFFNUNGS- PARTY

## GLÜHWEINSTAND FISCHERHÄUSL

DI, 7. NOV. 2017 AB 16 UHR  
Herrengasse 8 · 6020 Innsbruck / Altstadt

*fischerhäusl* 



### 6-gängiges Törggele-Menü

„inkl. Unterhaltungsprogramm“

Metwein

Bauernbrot aus dem Steinofen mit frischen Aufstrichen

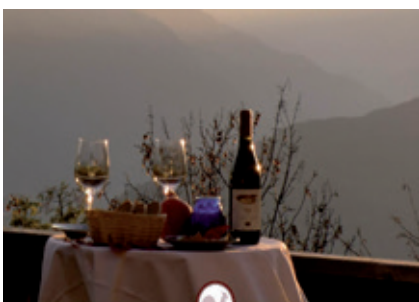
Rollgerstensuppe mit Selchfleisch

Krustenbraten auf Schwarzbiersauce mit Serviettenknödel,  
Sauerkraut & Hausbrand

Kirchtagskräpfen

Heiße Kastanien

Selbstverkostung € 42,90 | Buffet im Tirof - Büchlein € 43,45 | 2017/2018  
ritterkuchl@fischerhaeusl.at | www.fischerhaeusl.at



Ropferstüb'm  
TIROLER LANDGASTHOF

## TÖRGGELN

von September bis November

*Erleben Sie mit Familie und Freunden einen typischen Törggele-Abend im original erhaltenen Berggasthof aus dem 19. Jahrhundert. Wählen Sie aus zwei schmackhaften Menüs und genießen Sie dazu edle Weine aus Südtirol und feine Edelbrände aus Tirol.*

Gerne organisieren wir für Sie eine sichere An- und Heimfahrt ab 6 Personen. Nähere Infos erfahren sie unter +43 5262 6549 oder auf unserer Homepage: [www.ropferstueb.com](http://www.ropferstueb.com)

TIROLER LANDGASTHOF ROPFERSTÜB'M

Kulmbach 8 · 6114 · 6020 Telf. Austria  
Tel. +43(0) 5262 6549 | Fax +43(0) 5262 29992026

von 10.00 bis 21 Uhr geöffnet | Montag Ruhetag

office@ropferstueb.com | www.ropferstueb.com



## Herbstzeit ist Törggelezeit!



### Genießen Sie einen Abend mit Familie oder Freunden auf unserem urigen Berggasthof.

Selbstverständlich können Sie auch für Hochzeiten, Taufen, Geburtstage, Familienfeiern, Betriebsausflüge, Clubausflüge oder einfach nur für ein gemütliches Mittag- oder Abendessen bei uns reservieren!

Die Wirtsleute Elke & Alfred  
und ihr Team freuen sich auf Ihren Besuch!

Tel.: 0650/444 77 60 | [bergoase@gmail.com](mailto:bergoase@gmail.com) | [www.bergoase.at](http://www.bergoase.at)

## Törggele-Menü

Glühwein  
aus dem  
Kupferkessel  
\*\*\*

Hausgemachtes  
Bauernbrot mit  
Forellentartare,  
Toppfenaufstrich  
und Grammel-  
schmalz  
\*\*\*

Gerstlsuppe  
\*\*\*  
Bauernschmaus  
(Schweinsbraten,  
Surbraten &  
Rippelen)  
mit bayrischem  
Kraut und Knödel  
oder  
Wildragout mit  
Knödel und  
Blaukraut  
\*\*\*

Moosbeer-  
nocken  
oder  
Kaiserschmarrn  
\*\*\*  
Kastanien,  
Nüsse &  
Mandarinen

Nur  
€ 25,-  
pro Person

BERGOASE





von Michael Wolf

## Aufstieg, Fall und viele Fragen

**Geschüttelt, nicht gerührt. Die 26. Nationalratswahlen in Österreich stellten so einiges auf den Kopf. Wenn Pilze dem Umweltschutz schaden und im Kern kurzerhand türkis reüssiert, dann stehen die Zeichen auf politischen Umbruch. Die wichtigsten Befunde eines denkwürdigen Wahlabends.**

Zugegeben, es gab schon überraschendere Auszählungsergebnisse, selbst in der rezenteren Geschichte des Landes. Tatsächlich dürfen sich diesmal endlich wieder auch einige Umfrageinstitute zu den Wahlsiegern zählen. Wenn etwa 1.002 telefonische Interviews das Wahlverhalten von 6,4 Millionen Bundesbürgern mit nur etwa 1,5 Prozent Abweichung vorhersagen, dann haben die Statistiker von OGM einen guten Job gemacht. Die Tatsache, dass die Sieger und Verlierer des 15. Oktobers schon seit einigen Monaten mit hoher Wahrscheinlichkeit feststanden, lässt das Endergebnis jedoch nicht weniger interessant und diskutabel erscheinen.

Ob die sozialdemokratische SPÖ ihr schlechtestes Ergebnis aller Zeiten oder doch nur das zweitschlechteste einfahren würde, stand zu Redaktionsschluss noch ebenso wenig fest wie die Frage, ob die rechtspopulistische FPÖ ihr bislang allerbestes von 1999 würde toppen können. Ungeachtet der kleineren Verschiebungen durch die Wahlkarten werden die beiden Parteien jedenfalls zum ersten Mal auf Augenhöhe im Nationalrat vertreten sein. Dieser eigentlich sehr bemerkenswerte Bruch mit den sonst üblichen Kräfteverhältnissen wurde jedoch noch von anderen erdrutschartigen Entwicklungen überlagert, die man sich vor kurzem noch keinesfalls hätte vorstellen können.

### Der Sieger

Ja, Sebastian Kurz galt schon lange als große Zukunftshoffnung einer Partei, die sich schon längst hatte modernisieren wollen, jedoch immer wieder an den beharrlichen Widerständen einzelner Flügel respektive Bünde scheiterte. Als Staatssekretär durfte er mit nur 24 Jahren das wichtige Integrationsressort leiten, um mit 27 bereits mit der Betreuung des Außenministeriums geadelt zu werden. Der „Basti“ würde ganz sicher auch einmal Parteichef und vielleicht sogar Kanzler werden, das konnten sich schon 2013 viele vorstellen. Dass diese vermeintlich ferne Zukunft allerdings bereits 2017 an die Tore der Lichtenfelsgasse 7 klopfte, kam dann doch einigermaßen überraschend. Noch überraschender schien Politikbeobachtern aber nicht die Geschwindigkeit, sondern vor allem auch die Durchsetzungskraft des früheren Obmannes der

„Jungen Volkspartei“ zu sein. „Wie ich mir eine ganze Partei binnen Wochen komplett zu eigen machte“ oder „Vom ‚Geilomobil‘ ins Kanzleramt – 7 spannende Jugendjahre des Sebastian Kurz“. Die (Auto-) Biografie des Sebastian Kurz würde sich praktisch fast von selbst verkaufen, am finalen Titel kann man ja immerhin noch arbeiten.

### Die Verlierer

Wenn Hans Bürger – innenpolitischer Leiter des ORF – zum Trauerberater wird und sich offensichtlich schockiert über das nahende Dahinscheiden einer eigentlich festen Größe seines Ressorts informieren will, dann wurden am Wahlabend gerade die ersten größeren Städte in die vorläufige Hochrechnung miteingespeist. Ulrike Lunacek, Spitzenkandidatin der Grünen, zeigte jedenfalls Größe und stellte sich den Fragen der Journalisten wacker, auch wenn sie eigentlich nur noch weinen wollte. Wer kann es ihr verdenken? 3,9 Prozent, unfassbar! Lunaceks obligatorischer Dank an die (kaum vorhandenen) Wählerinnen und Wähler ließ wohl wirklich niemanden kalt. Vier lange Tage mussten die Grünen zittern, ob nach 31 Jahren engagierter linker Oppositionspolitik tatsächlich alle Sessel im Hohen Haus zu räumen waren. Auch Peter Pilz musste zu Redaktionsschluss noch um den Einzug seiner neuen Liste bangen, ironischerweise standen die Chancen des grünen „Separatisten“ aber deutlich besser.

### Viele offene Fragen

Ein skandalträchtiger, in jedem Falle aber hochspannender Wahlkampf fand am 15. Oktober ein ebenso denkwürdiges Ende. Selbst nach Auszählung aller Wahlkarten und der Verlautbarung des amtlichen Endergebnisses bleiben viele Fragen offen: Werden sich Schwarz-Blau tatsächlich auf ein gemeinsames Regierungsprogramm einigen können oder haben die Roten doch noch ein Wörtchen mitzureden? Welche Lehren ziehen die Grünen aus der schlimmsten Schlappe ihrer Geschichte und wie reagieren die Blauen auf die inhaltliche Verdrängungskampagne durch die ÖVP? Kurzum: Quo vadis Austria?

# Das Schlafzimmer wird zur Bühne



von Andrea Steiner



## Kultur bei dir im Bett

18. November 2017

Ein Kulturevent in den eigenen vier Wänden? Nicht möglich? Oh doch, sagt der Verein Raumkultur. Verschiedene darstellende Künstler präsentieren am 18. November ihr Können in ungezwungener Atmosphäre. Eine Win-win-Situation auf beiden Seiten: Jungen Künstlern wird eine Bühne geboten – das Publikum erhält ein einzigartiges Kulturevent.

Es erinnert an die WG-Tour, die in der Vergangenheit Einzug in Innsbruck gehalten hat. Doch hier geht es nicht um Party machen und das Betrinken in einer fremden WG, sondern um ein kulturelles Erlebnis. Vor einem 25-30-köpfigen Publikum treten junge Tiroler Künstler auf. In acht ausgewählten WG-Schlafzimmern finden die halbstündigen Vorstellungen parallel zueinander statt.

Drei Serien von Vorstellungen ermöglicht den Zuschauern der Einblick in insgesamt drei Kurzdarbietungen. Die Vielfalt ist dabei groß: Popmusik, Reggae, Hip-Hop, über Improvisationstheater,

Zauberei, Lyrik bis hin zu Flamenco. Der Zuschauer stellt sich sein Programm selbst zusammen und kann zwischen den WGs wechseln. „Zuschauer sollen durch die Kurzvorstellung dazu motiviert werden auch mal unbekanntes auszuprobieren und sich auf verschiedene Arten von Kunst einzulassen“, so heißt es seitens der Initiatorinnen Kathrin Treuting und Madeleine Meurer.

Nach den Auftritten der Künstler gibt es einen letzten Location-Wechsel. In weiterhin entspannter Atmosphäre gibt es eine gemeinsame „Aftershow“-Feier, um sich auszutauschen und den Abend ausklingen zu lassen. Hier darf auch nochmal der Künstler mit den meisten Stimmen auftreten, der während den Events mittels Smartphone App zum Lieblingskünstler gewählt wurde.

Interessiert an Kultur im Schlafzimmer am Samstag, 18. November? Dann sichert euch noch heute Tickets unter: [www.schlafzimmer-festival.org](http://www.schlafzimmer-festival.org).



### Service für Studierende Office-Paket für Studierende kostenlos

Im Rahmen des Campus-Vertrags mit Microsoft bietet die Uni Innsbruck den Studierenden einen einfachen und kostenlosen Zugang zu Microsoft Office 365 an. Für Studierende besonders interessant ist die Möglichkeit, das Office-Paket von Microsoft auf bis zu vier Windows- oder Apple-Mac-Geräten zu installieren. Zusätzlich stehen die umfangreichen Office-Apps auch auf mobilen Endgeräten (Tablets und Smartphones) zur Verfügung. Außerdem erhalten die Studierenden bis zu 1 TB Cloud-Datenspeicher über OneDrive for Business – einem Speichersystem, das ähnlich wie Dropbox funktioniert. Das Angebot wird abgerundet durch die im Browser online aufrufbaren Office-Anwendungen. Aus Sicht des Datenschutzes ist erwähnenswert, dass Microsoft im Rahmen dieser Lösung garantiert, dass die abgelegten Daten ausschließlich in Rechenzentren in Europa gespeichert und nicht in die USA übertragen werden.



Infos: [www.uibk.ac.at/zid/software/products/office365.html](http://www.uibk.ac.at/zid/software/products/office365.html)

## Human-Animal Studies

von Gabriela Kompatscher

**Die Human-Animal Studies (HAS) sind ein neues interdisziplinäres Forschungsfeld, das die komplexen Interaktionen, Verhältnisse und Beziehungen zwischen Menschen und anderen Tieren untersucht und analysiert, wie sich Menschen und Tiere gegenseitig beeinflussen. Neu ist die Sichtweise, die dabei eingenommen wird.**

Die Grundprinzipien, an denen sich unser Team an der Universität Innsbruck orientiert, sind:

- Human-Animal Studies respektieren Tiere als solche, erkennen sie als Akteure (Akteur\_innen) mit Wirkungsmacht (agency) an und sehen sie als Subjekte – nicht als Objekte –, und als Individuen mit eigenen Erfahrungen, Interessen, Perspektiven und Empfindungen.
- Kulturelle, philosophische und gesellschaftliche Glaubenssätze und Konstruktionen (wie etwa die Mensch-Tier-Grenze oder die willkürliche Einteilung von Tieren in Kategorien: „Nutztiere“, „Haustiere“, etc.) werden analysiert, kritisch hinterfragt und bei Bedarf dekonstruiert.
- Gleichzeitig werden die Unterschiede zwischen verschiedenen menschlichen und nichtmenschlichen Tieren anerkannt, beachtet und möglichst berücksichtigt (Anerkennung und Inklusion von Differenz).
- HAS plädieren dafür, eine rein anthropozentrische Perspektive zu überwinden und stattdessen die Perspektive der Tiere miteinzubeziehen. Sie fragen sich also u.a.: Was will das Tier? Wie sieht das Tier auf die Welt?
- HAS versuchen, jeglichen Speziesismus zu überwinden, und bemühen sich um eine tiergerechte Sprache (vgl. dazu die Ökolinquistik).
- HAS haben die Aufgabe, die Gesellschaft in Bezug auf ihren Umgang mit Tieren zu sensibilisieren und zu einer Verbesserung der Verhältnisse beizutragen.

### Die Geschichte der HAS in Innsbruck

Bereits vor der Etablierung von Human-Animal Studies an der Universität Innsbruck wurden Lehrveranstaltungen zu Mensch-Tier-Beziehungen angeboten, Diplomarbeiten und Dissertationen zum Thema eingereicht, sowie einschlägige Publikationen verfasst. Als nach einigen erfolgreichen Vortragsveranstaltungen zum Thema Mensch-Tier-Beziehungen offensichtlich wurde, dass unter Studierenden, Lehrenden und auch Nicht-AkademikerInnen das Interesse daran groß war,

konstituierte sich 2011 aus den genannten Personengruppen der Verein „LIFE – Universitäre Interessengemeinschaft für Tierrechte“. LIFE hatte es sich zur Aufgabe gemacht, Tierrechte im universitären Bereich zu thematisieren, sei es im Rahmen von Vorträgen, Filmabenden, Workshops, Infoständen usw. Bald wurde die Notwendigkeit erkannt, Mensch-Tier-Beziehungen zu einem interdisziplinären akademischen Forschungsgegenstand zu machen und sich somit im Bereich der Human-Animal Studies zu positionieren. Die erste Ringvorlesung dazu brachte auf dem Gebiet bereits erfahrene WissenschaftlerInnen, wie etwa Sven Wirth (Chimaira / Berlin), sowie Neulinge der Human-Animal Studies, wie etwa wir selbst damals, im Wintersemester 2012/13 an ein Lehrpult. Die interdisziplinäre Ausrichtung der Veranstaltung und die Attraktivität ihres Inhaltes zeitigten ca. 1.000 Anmeldungen von Studierenden sowie nicht-universitären Interessierten.



### Themen der Innsbrucker Vorlesungen zu Human-Animal Studies:

- Tierethik (in der antiken und in der modernen Philosophie)
- Unser Sprachgebrauch, der Tiere vielfach abwertet (z.B. indem man verschiedene Begriffe für ein und dasselbe Phänomen verwendet: „essen“, „trinken“, „schwanger“ bei Menschen, „fressen“, „saufen“, „trächtig“ bei Tieren)
- Folgen der Massentierhaltung
- Das Tier im Recht
- Die Dekonstruktion der Mensch-Tier-Grenze (die ja ein menschliches Konstrukt, und noch dazu wissenschaftlich nicht haltbar ist)
- Interspezies-Kommunikation,
- Ethische Ernährung aus medizinischer und ernährungswissenschaftlicher Sicht

- Die Psychologie des Fleischessens (Katzen streicheln wir, Kälber essen wir, obwohl es sich bei beiden um Lebewesen mit Emotionen, Bedürfnissen, Schmerzempfindlichkeit etc. handelt)
- Und viele weitere Themen mehr.

Die Vorträge dieser Vorlesung und der folgenden inspirierten viele der TeilnehmerInnen nicht nur zu einem anderen Blick auf nicht-menschliche Tiere und somit mitunter auch zu einer Änderung von Ernährungs- und Lebensweise, sondern auch dazu, ihre akademischen Abschlussarbeiten den Human-Animal Studies zu widmen. Zu Letzterem trugen auch die Seminare zu HAS bei, die den Ringvorlesungen jeweils folgten und u.a. auf die Vermittlung von HAS im Schulunterricht und in sonstigen pädagogischen Feldern ausgerichtet waren.

Das Kernteam besteht derzeit (in alphabetischer Reihenfolge) aus: Reinhard Heuberger (Anglistik), Gabriela Kompatscher (Latinistik), Reinhard Margreiter (Philosophie), Andreas Oberprantacher (Philosophie), Claudia Paganini (Philosophie, Theologie), Karin Schachinger (Sprachwissenschaft, Germanistik, Gender Studies), Max Siller (Germanistik), und Reingard Spannring (Erziehungswissenschaften). Zahlreiche weitere ForscherInnen und Studierende der Universität Innsbruck haben sich mittlerweile angeschlossen.

Und so hatte sich mittlerweile ein Team von Lehrenden und Studierenden zusammengefunden, das in der Folge auch einen Kongress (2014), Vorträge (z.B. K. Petrus), ein Symposium (2016, mit M. DeMello) und einschlägige Veranstaltungen für nichtakademische Interessierte (z.B. einen VHS-Kurs zu HAS) organisierte, sich vor allem europaweit vernetzte, auswärts lehrte (etwa R. Spannring 2014 an der Summer School der National Chung Chen University in Taiwan über Massentierhaltung), VeranstalterInnen von Ringvorlesungen an anderen Universitäten coachte (Salzburg etc.), gemeinsame Publikationen erstellte und 2015 den International Development Project Award des renommierten Animals and Society Institute und der Humane Society of the United States gewann.

Zwei der erfreulichsten Folgen aus unseren Bemühungen um die Human-Animal Studies sind folgende Publikationen, die am 22. November 2017 in der Studia im Innrain vorgestellt werden sollen:

**Gabriela Kompatscher / Reingard Spannring / Karin Schachinger: Human-Animal Studies. Eine Einführung für Studierende und Lehrende, mit Beiträgen von Reinhard Heuberger und Reinhard Margreiter. Münster / New York: utb / Waxmann 2017.**



Bei diesem Studienbuch handelt es sich um das erste deutschsprachige Einführungswerk. Es richtet sich an BA-, MA- und Lehramtsstudierende im deutschsprachigen Raum bzw. an LeserInnen, die sich zum ersten Mal mit der Thematik auf wissenschaftlichem Niveau beschäftigen und einen leicht verständlichen Überblick wünschen. Auch Lehrende und Forschende werden das Buch mit großem Gewinn lesen.

Die einzelnen Kapitel sind didaktisch aufbereitet und regen mit gesondert ausgewiesenen Erklärungen, Angaben von Zusatzliteratur, Arbeitsaufgaben und weiterführenden Fragen zur vertieften Auseinandersetzung mit den Human-Animal Studies an.

Neben einer grundsätzlichen Einführung, welche die Perspektive der Human-Animal Studies sowie grundlegende Begriffe wie

Speziesismus und Anthropozentrismus erklärt und die Vielfalt der Tier-Mensch-Beziehungen aufzeigt, gibt das Buch Einblick in die philosophische Tierethik, die literatur- und sprachwissenschaftliche Auseinandersetzung mit Tier-Mensch-Beziehungen sowie einen Überblick über sozial- und geisteswissenschaftliche Konzepte und methodische Fragen in den Human-Animal Studies. Der Band lädt die LeserInnen ein, sich über die disziplinären Grenzen hinaus mit dieser Thematik zu beschäftigen, Impulse in die eigene Disziplin hineinzutragen und, nicht zuletzt, sich für eine Verbesserung der Lebenschancen und -qualität der Tiere einzusetzen.



**Thomas Sojer / Timothy King / Thomas Seissl / Gabriela Kompatscher: Animal relationale. Studentische Essays zu Human-Animal Studies. Innsbruck: Studia 2017.**

Diese Sammlung beinhaltet eine Auswahl der interessantesten Essays, die von den Studierenden für die zweite Innsbrucker Ringvorlesung (2014/15) eingereicht wurden. Den unterschiedlichen Herkunftsdisziplinen der Studierenden entsprechend finden sich Beiträge zur Ähnlichkeit zwischen Mensch und Tier, zur Ernährung, zur Philosophie, zum Recht, zur sozialen Konstruktion von Tieren, zu tiergerechter Stadtplanung, zum Tier in Kunst und Kultur und vielem mehr.

**Wda** | Werbe Design Akademie  
am *WIFI* Campus Innsbruck



# GESTALTET DIE WELT!

**Tag der offenen Tür 2018: Do. 26. April 2018 | 9-15 Uhr**

**GRAFIK - & MEDIENDESIGN AN DER WDA INNSBRUCK**

[WWW.WDA-INNSBRUCK.AT](http://WWW.WDA-INNSBRUCK.AT)

WIFI Innsbruck | Egger-Lienz-Straße 116 | A-6020 Innsbruck

☎ 05 90 905 - 72 73 | ☎ 05 90 905 - 57 273 | ✉ [gabriela.hauser@wktiro1.at](mailto:gabriela.hauser@wktiro1.at) | 🌐 [www.wda-innsbruck.at](http://www.wda-innsbruck.at)





## „F\*CK!... schon wieder NICHT entschieden!“

Warum fällt es mir so schwer, mich zu entscheiden (und anderen nicht)?

Was will ich eigentlich?

Wie gehe ich das sinnvoll an, mich zu „entscheiden“?

Wir Jesuiten, Benjamin und Gernot, bieten ein paar Grundlagen, Tools und Skills, Übungen und Beispiele.

Wann? Samstag, 18.11.17 von 9-16 Uhr

Wo? Unipfarre 5. Stock

Anmeldung bis Mittwoch, den 15.11. abends (office@unipfarre.at)

## UNSER TÄGLICHES PROGRAMM

Montag bis Freitag in der Kapelle (in der Vorlesungszeit):

•7-7.30 Uhr Eucharistiefeier (dienstags mit anschließendem Frühstück in der Cafeteria)

•19-19.20 Uhr Vesper - Abendgebet der Kirche (außer freitags)

sowie sonnt- und feiertags in St. Johannes am Innrain

•19-20 Uhr Gottesdienst. Anschließend Agape.

## MMM - MITTAGSGEBET und MITTAGESSEN am MITTWOCH

Wir beginnen mit dem Mittagsgebet um 12.30 Uhr in der Kapelle, ungefähre Dauer 15-20 Minuten. Im Anschluss essen wir gemeinsam miteinander in der Cafeteria.

Als Unkostenbeitrag erbitten wir für das Mittagessen 5,- EUR pro Person.

Anmelden für das Mittagessen kann man sich bis Dienstag um 21 Uhr unter folgenden Link: <https://doodle.com/poll/2hzfgsztx2gz5gpn>

## ANBETUNG

2.11.17, 19:00-19:30

Jeden ersten Donnerstag im Monat gibt es die Möglichkeit zur Eucharistischen Anbetung mit Musik. Der Glaube sagt uns, dass Jesus als Leib Christi in der Hostie gegenwärtig ist. So verbringen wir gemeinsam singend, preisend, hörend und auch schweigend ein halbe Stunde in seiner Gegenwart.

Wo: St. Johannes am Innrain

## SALSATANZEN

14.11.17 und dann Jeden Samstag, 19-20 Uhr

Wer wollte immer schon mal Salsa lernen? Egal ob Tanzen völliges Neugebiet ist, man zwei linke oder zwei rechte Füße hat - schau vorbei zum Salsakurs für Anfänger, bei dem man wöchentlich einsteigen kann.

Was? Salsa und Bachata Basics - die ideale Vorbereitung für einen Tanzabend

Wer? Von Studenten für Studenten; paarweise nicht notwendig

Wo? Cafeteria

Mehr? Anna Spanos Anna.Spanos@student.uibk.ac.at

## VOLKSTANZKURS

... geht bis zum 14.11. jeden Dienstag, 19.30-21.30 Uhr

Wir tanzen internationale Volkstänze (Tirol, Österreich, Bayern, Schweiz, Skandinavien, England, Amerika, ...). Gut wären Vorkenntnisse von Walzer- und/oder Polka-Grundschrritte.

Kleidung? normal, Straßenschuhe

Für wen? Für Studierende; paarweise günstig, aber kein Muss

Wo? Cafeteria der Unipfarre

Mehr? Thomas Weinold Thomas.Weinold@uibk.ac.at

## TAIZÉ-GBET

16.11.17, 19 Uhr

Unser monatliches Taizégebet hat ignatianische Elemente. Im Anschluss gibt es eine Agape mit Soletti und Gummibärchen etc.

Wo? Kapelle der Unipfarre

## Cambridge English Certificate in Advanced (CAE)

Prüfungstermin  
09.12.17 | 17.03.18

Information und Anmeldung  
Sandra Schmidt | t: 05 90 90 5-7319  
e: sandra.schmidt@wktirol.at



[tirol.wifi.at/cambridge](http://tirol.wifi.at/cambridge)



## Cambridge English Certificate in Proficiency (CPE)

Prüfungstermin  
10.03.18

Information und Anmeldung  
Sandra Schmidt | t: 05 90 90 5-7319  
e: sandra.schmidt@wktirol.at



[tirol.wifi.at/cambridge](http://tirol.wifi.at/cambridge)



## Cambridge English

Vorbereitungskurs Englisch:  
Proficiency (CPE)  
Termin: 02.11.17-07.06.18

Information und Anmeldung  
Sandra Schmidt | t: 05 90 90 5-7319  
e: sandra.schmidt@wktirol.at



[tirol.wifi.at/cambridge](http://tirol.wifi.at/cambridge)



## English B2/C1 – Writing for Impact

13.11.17-29.01.18, Mo, 08.30-11.15  
WIFI Innsbruck

Information und Anmeldung  
Sandra Schmidt | t: 05 90 90 5-7319  
e: sandra.schmidt@wktirol.at



[tirol.wifi.at/englisch](http://tirol.wifi.at/englisch)



## English A1/A2/B1/B2 – Intensiv

13.11.17-23.11.17, Mo-Do, 08.30-12.15  
WIFI Innsbruck

Information und Anmeldung  
Sandra Schmidt | t: 05 90 90 5-7319  
e: sandra.schmidt@wktirol.at



[tirol.wifi.at/englisch](http://tirol.wifi.at/englisch)



## English C1/C2 – Grammatik

09.11.17-23.03.18, Do, 16.00-17.40  
WIFI Innsbruck

Information und Anmeldung  
Sandra Schmidt | t: 05 90 90 5-7319  
e: sandra.schmidt@wktirol.at



[tirol.wifi.at/englisch](http://tirol.wifi.at/englisch)







von Mara Gander

## Aufgeladen in die Zukunft

**Zwei Innsbrucker Jungunternehmer versuchen sich an der Symbiose von Elektronik und Natur und kreieren ein unverkennbares Produkt. „Smart Wood GmbH“ bezeichnet sich das Unternehmen, das intelligente Ladestationen über die Marke „WAIQI“ vertreibt. Wir haben uns mit Fabian Hochheimer, dem Gründer und Geschäftsführer von Smart Wood GmbH, getroffen, um mehr über das Produkt und das Leben in der Selbstständigkeit, welches durch einen steinigen Weg geprägt ist, zu erfahren.**



Die zwei promovierten Physikstudenten **Fabian Hochheimer**, 32 Jahre alt, aus Recklinghausen und **Johannes Postler**, 29 Jahre alt, aus Tirol, gründeten 2015 das Unternehmen Smart Wood GmbH. Die Produkte werden über die Marke WAIQI vertrieben. „WAIQI wird aus dem Chinesischen hergeleitet und bedeutet so viel wie „Energie von außen aufnehmen“,“ erklärt Fabi. Die Jungunternehmer rüsten eine Holzplatte mit Elektronikteilen aus, um das Smartphone kabellos aufladen zu können. Sobald man das Handy auf die Holzplatte legt, wird es automatisch aufgeladen. Für die händische Steuerung des Geräts entwickelten die beiden nebenbei eine App. Mittels der Erstellung eines spezifischen Profils, erlaubt es diese App, sobald ein Kontakt zwischen Handy und Platte besteht, dass zum Beispiel automatisch der Flugmodus, der Wecker und eine bestimmte Playlist etc. aktiviert werden. Kurzum erledigen die Ladestation und die dazugehörige App all jenes, was man beispielsweise jeden Abend vor dem Zubettgehen macht. „Man legt das Smartphone auf die intelligente Ladestation und alles passiert von alleine.“, erklärt uns Fabi. Besonders hervorzuheben ist die Funktion „digital detox“, die nach folgendem Prinzip funktioniert: Man legt das Smartphone auf das WAIQI Home und wird zum Beispiel nicht mehr durch Nachrichten oder Anrufe auf WhatsApp gestört.

Josi sammelte sowohl theoretisches, als auch praktisches Wissen während seines Doktoratsstudiums der Physik an der Universität Innsbruck. Dort ist er immer noch tätig. Fabian beendete 2012 an der Uni Innsbruck seinen MSc. in Physik und BA in Philosophie. Die Verbundenheit zur Natur drücken die Geschäftsführer imponierend in ihrer Arbeit aus, so schmunzelt Fabi: „Für die Herstellung der Holzplatten verarbeiten wir afrikanisches Holz oder Zirbe für die Tiroler.“

Jedoch nicht jedes Handy ist kompatibel mit den Gadgets. Aus diesem Grund haben die Jungunternehmer ihr Sortiment erweitert. So entwickelten sie spezielle Hüllen, mit denen das Smartphone kabellos und problemlos aufgeladen wird. Für Android-Nutzer funktioniert die Ver-

bindung zwischen der Ladestation und der App einwandfrei. Mit dem Verkauf des neuen iPhone X und dem damit verbundenen Softwareupdate funktioniert die Ladestation zukünftig auch für iPhone 8- und X-Nutzer.

Nichtsdestotrotz war aller Anfang schwer. Fabian beschäftigte sich davor mit der Produktion von Surfboards aus Holz. Im Zuge seiner neuen Idee wandte er sich an Johannes, der sofort mit auf das Boot sprang. Johannes zeichnet sich durch seine IT-Kenntnisse aus, Fabian durch sein handwerkliches Geschick. So starteten die Jungs im September 2015 via Crowdfunding ihr Unternehmen. Im Jänner 2016 gingen bereits die ersten Produkte raus.

Vor allem in der Elektronikbranche wird der Einstieg durch den Kampf um billige Produkte eingeschränkt. Das Geiz-ist-geil-Motto dominiert hier. So ziehen viele dem nachhaltigen und attraktiven, aber (im Vergleich) etwas kostspieligen kabellosen Ladegerät aus Innsbruck jenes chinesische aus Plastik vor. Fabian unterstreicht: „Am Ende zählt der Preis. Die Grundstimmung belegt, dass die Leute nicht 50,- EUR mehr für ein Produkt ausgeben, nur weil es aus Tirol kommt.“

Unter Anderem bemängelt Fabi, dass junge Unternehmen in Österreich von der Politik unzureichend unterstützt werden, da bis dato übertrieben viele sinnlose Gesetze und Regelungen den Einstieg in das Geschäftsleben maßgebend erschweren. „Einem jungen Unternehmen wäre schon geholfen, wenn es einfach machen könnte“, so der gebürtige Deutsche.

Nichtsdestotrotz lassen sich die Jungs nicht unterkriegen: „Wir starteten mit einem rudimentären Plan, wir wollten einfach machen, deswegen sehen wir unsere Zukunft ganz g'schmeidig.“



Jan Eric Euler  
Photo & Film



von Sarah Riedl

## Der Traum vom Autor-Dasein Interview mit Matthias Daxer

**Schriftsteller zu werden, davon träumen viele. Matthias Daxer hat sich diesen Traum erfüllt. Im Gespräch mit der UNIPress erzählt er, warum er seinen ersten Roman im Selbstverlag publiziert hat und wie man Studium und die Leidenschaft zum Schreiben kombiniert.**



**UNIPress:** Dein erster Roman *Unter allem liegt die Angst* ist 2016 bei Books on Demand erschienen. Warum hast du dich dazu entschieden, dein Buch im Selbstverlag zu publizieren?

**Daxer:** Der ganze Veröffentlichungsprozess ist unkomplizierter. Es gibt keinen Lektor oder irgendeine Barriere, die dazwischen steht und die Marge ist um einiges höher. Man kann auch selbst über den Preis bestimmen, man kann das Cover aussuchen... Es gibt da einfach mehr Freiheiten als bei traditionellen Verlagen.

**UNIPress:** Beim Self Publishing musst du dich als Autor de facto selbst vermarkten. Hast du dafür irgendwelche besonderen Strategien entwickelt?

**Daxer:** Nicht wirklich. Dafür benutze ich unter Anderem meine Facebook-Seite. Das Meiste ist ja kurz nach der Veröffentlichung weggegangen, jetzt mach ich das meistens einfach über persönliche Gespräche. Wenn die Leute interessiert sind, fragen sie dann nach, worum es geht und wo man das Buch kaufen kann. Aber wirklich fokussiertes Marketing betreib ich jetzt nicht.

**UNIPress:** Wer sein Buch selbst veröffentlicht, muss es auch selbst finanzieren. Welche Kosten sind für die Veröffentlichung aufkommen?

**Daxer:** Bei diesem Eigenverlag musste man einmalig 19 Euro zahlen. Dann wurde es auf allen Online-Portalen, oder beispielsweise auch auf der Website der Wagnerschen bereitgestellt. Wenn ich für mich selber Exemplare bestelle, die ich dann privat weiter

verkaufe, muss ich natürlich auch etwas zahlen. Das ist aber alles durch die Verkäufe wieder reingekommen. Das Gute ist, dass man selber bestimmen kann, wie viel man verkaufen will. Wenn ich jetzt 1000 Exemplare bestellt hätte, wäre eine ganz andere Vertriebsstrategie nötig gewesen.

**UNIPress:** Schreiben hängt mit einem nicht unbedingt geringen Zeitaufwand zusammen. Wie lässt sich diese Leidenschaft mit dem Studium kombinieren? Hast du einen bestimmten Zeitplan oder schreibst du einfach, wenn du gerade inspiriert bist?

**Daxer:** Dadurch, dass das Schreiben zur Zeit noch kein finanzielles Standbein für mich ist, bin ich relativ frei in der Zeiteinteilung. Wenn ich wenig Lust hab, schreib ich manchmal gar nicht. Wenn mich die Motivation packt, dann natürlich mehr. Wenn ich dann wirklich einmal das Ziel anstrebe, dass der Verkauf meiner Texte als Nebeneinkommen ausreichen, dann würde ich wohl so um die 2000 bis 3000 Wörter pro Tag anstreben.

**UNIPress:** Du stehst noch ziemlich am Anfang deiner schriftstellerischen Karriere, hast aber trotzdem schon Vieles erreicht. Hast du irgendwelche Tipps für Studierende, die dasselbe Ziel anstreben?

**Daxer:** Man kann sich selbst ein Tagesziel setzen, zum Beispiel 1000 Wörter. Gleich zu veröffentlichen, ist aber nicht das Wichtigste, Spaß soll es machen und erfüllen. Viel lesen, viel schreiben und dabei wachsen.

**UNIPress:** Abgesehen von der Zeiteinteilung; gibt es besonders erfolgreiche Strategien, wie man Geschichten entwickelt? Für manche scheitert es ja schon daran, die Ideen in ihrem Kopf auf Papier zu bringen.

**Daxer:** Ich glaube da könnte man zwanzigtausend Bücher drüber schreiben, ich weiß vielleicht zwei Prozent davon. Es gibt manche Leute, die betrachten die Geschichte als ein Artefakt, das mit jedem getippten Satz Stück für Stück ausgegraben wird. Das heißt, die Geschichte existiert schon für sich und man muss sie nicht wirklich planen. Dann gibt es wieder Autoren, die ganz akribisch jeden einzelnen Handlungsschritt ausplanen. Das hat beides Vor- und Nachteile. Bei der ersten Version muss man dann im Nachhinein sehr viel editieren und streichen. Beim Zweiten ist es dann oft so, dass man flexibler sein muss, wenn sich die Handlung einmal nicht mehr auf natürliche Weise weiterentwickelt. Also ich glaube, da muss jeder für sich zwischen den beiden Extremen das richtige Maß finden.

### Lesetipps zum Thema:

On Writing von Stephen King

Stein on Writing von Sol Stein

YouTube-Kanal von Jenna Moreci (Self-Publishing-Autorin)



powered by  
**Schöffel**

bergreisen  
adam ondra  
& heinz zak  
freeride lounge

**alpinmesse**  
FORUM  
11 - 12 november 2017 · messe innsbruck

 österreichisches kuratorium für alpine sicherheit

in Kooperation mit  
 congress messe innsbruck



© 2017 Twentieth Century Fox



KINOTIPP DES MONATS:

## MORD IM ORIENT EXPRESS – ab 10.11.

Was als verschwenderische Zugfahrt durch Europa beginnt, entwickelt sich schnell zu einer der stilvollsten, spannendsten und aufregendsten Mysterien, die je erzählt wurden. Basierend auf dem Buch der Bestsellerautorin Agatha Christie, erzählt MORD IM ORIENT EXPRESS die Geschichte von dreizehn Fremden in einem Zug, von denen jeder ein Verdächtiger ist. Ein Mann muss gegen die Zeit ankämpfen, das Rätsel zu lösen, bevor der Mörder noch einmal zuschlägt. *Mit Sir Kenneth Branagh, Tom Bateman, Penélope Cruz, Willem Dafoe, Judi Dench, Johnny Depp*

**UNipress verlost 2x2 Eintrittskarten für die Freitagvorstellung in der Startwoche!!  
Schickt ein Mail an [unipress@oeh.cc](mailto:unipress@oeh.cc) mit dem  
Kennwort: Mord im Orient Express ...**

**... und gewinnt!**

## AG, VSStÖ, GRAS, JUNOS und UFI

Die UNIPress-Redaktion ist für die Inhalte der Fraktionsartikel nicht verantwortlich. Fraktionsartikel werden weder korrigiert, umgeschrieben, zensiert oder sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.



### Herzlich Willkommen an der Universität Innsbruck!

Ein neuer Lebensabschnitt hat begonnen und Deine Aktionsgemeinschaft ist Dein erster Ansprechpartner im Studium! Wir hoffen Du hattest einen guten Start und bist motiviert für dein Semester.

Unser Team in der ÖH und auf Deiner Fachschaft setzt sich täglich für Deine Anliegen ein und setzt deine Wünsche bei der Universität und den Professuren um. Aufgrund dieser hervorragenden ÖH - Arbeit wurde auch die Öffnungszeit der Haupt-BiB, wie von den Studenten gewünscht, um zwei Stunden erhöht. Somit habt Ihr jetzt bis 24 Uhr Zeit, um euch noch besser auf eure Prüfungen vorzubereiten!

Außerdem gibt es dank unserem tollen Teams in der ÖH tolle Vorteile an unsere Universität. Hol Dir das gratis Office 365 Paket oder den Mensabon.

Hoffentlich konntest Du Dich dank Deines Tutors besser im Studium einfinden und eines unserer Erstibags, mit tollen Goodies und interessanten Informationen ergattern! Wir setzen uns nicht

nur täglich für die Qualität Deines Studiums ein, sondern organisieren auch noch die besten Partys! Ich hoffe du hattest eine feuchtfröhliche Feier auf unserer AG-Erstiparty im Theresienbräu am 18.10.17!

Ich hoffe Ihr freut euch schon auf die Glühweinsaison in Innsbruck. Auch von uns wird es vor den verschiedenen Unistandorten Glühweinstände mit studentenfreundlichen Preisen und einigen Specials geben!

In Deinem Interesse haben wir wieder viele tolle Aktionen im AG Gutscheineheft gesammelt. Hol Dir Dein Gutscheineheft mit Vergünstigungen in Innsbrucks Bars, Clubs und Lokalen bei unseren Agents. Du findest uns sicher auch an deiner Fakultät!!

Die Aktionsgemeinschaft ist ein motiviertes Team und arbeitet 365 Tage im Jahr für Dich und deine Interessen! Hast du Fragen? Oder willst auch Du, Dein Studentenleben selbst mitgestalten?

Komm zu unseren Partys, sprich unsere Agents an oder schreib uns unter: [info@agibk.info](mailto:info@agibk.info) !

Deine

**Aktionsgemeinschaft** – in Deinem Interesse!

[facebook.com/aginnsbruck](https://facebook.com/aginnsbruck)

[www.agibk.info](http://www.agibk.info)

[info@agibk.info](mailto:info@agibk.info)



### Gleiches Geld für gleiche Leistung!

Am 13. Oktober war der österreichweite Equal Pay Day. Equal Pay Day? Das ist jener Tag, ab dem Frauen, rein statistisch gesehen, für den Rest des Jahres „gratis“ arbeiten. Sie verdienen somit, auf das Jahr bezogen, 21,7% weniger als Männer. Das sind durchschnittlich 10.865,- EUR pro Jahr (Quelle: Statistik Austria, Lohnsteuerstatistik).

Trotz aller Maßnahmen, das geschlechterspezifische Lohngefälle im Arbeitsleben zu beseitigen, belegt Österreich abermals den vorletzten Platz im Vergleich aller Staaten der Europäischen Union. Lediglich Estland schneidet noch schlechter ab.

### Unser Ziel: Equal Pay Day an Silvester

Obwohl diese Ungerechtigkeit öffentlich bekannt ist, wird zu wenig unternommen, um aktiv gegen diese Diskriminierung vorzu-

gehen. Eine gezielte Frauenförderung an der Universität oder in großen Betrieben ist meist nur Wunschdenken. Diese gezielten Förderungen würden uns jedoch einen kleinen Schritt näher zu einer vollständigen Einkommensgerechtigkeit bringen.

### Aktiv gegen Diskriminierung

Wir stehen nicht nur dafür, dass Frauen und Männer für gleiche Arbeit den gleichen, fairen Lohn bekommen. Wir setzen uns darüber hinaus tagtäglich für die Gleichberechtigung und Gleichstellung aller ein.

Egal, wo Diskriminierung passiert – wir werden immer die laute und kritische Stimme sein, die sich aktiv dagegenstellt. Du willst auch Teil davon sein? Schreib uns doch einfach auf Facebook oder per Email. Wir freuen uns auf dich!

### Dein VSStÖ

(Verband Sozialistischer Student\_innen)

[fb.com/vsstoe.innsbruck](https://fb.com/vsstoe.innsbruck)

[ibk@vsstoe.at](mailto:ibk@vsstoe.at)



... bei Redaktionsschluss war leider kein Beitrag eingelangt!



### Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Zunächst einmal hoffen wir JUNOS, dass alle Studierenden, insbesondere aber alle Erstsemestrigen, gut im neuen Semester angekommen sind und eventuell schon die ein oder andere Ersti-Party genossen haben.

Wir JUNOS können in diesem Monat wieder einmal auf zwei tolle Veranstaltungen zurückblicken, auf unseren sehr gut besuchten Pubcrawl und auf das Event mit NEOS-Chef Matthias Strolz, der selbst 8 Jahre in Innsbruck studierte, bei welchem auch sehr viele Studierende anwesend waren.

Ein weiteres Thema, welches ALLE Studentinnen und Studenten sowohl direkt als auch indirekt betrifft, ist die österreichische Nationalratswahl. Unabhängig vom Ergebnis der Wahl hoffen und fordern wir, dass sich unter der zukünftigen Regierung auch die Situation für die Studierenden verbessert. Überfüllte Hörsäle oder unfaire Knock-Out-Prüfungen, um die Anzahl der Studierenden zu verringern, müssen endlich der Vergangenheit angehören!

Last but not least noch der Hinweis auf unseren „Stammtisch“ jeden zweiten Dienstag im Monat im Selles – wir freuen uns auf spannende Gespräche bei einem Bier (oder evtl. bei mehreren).

Deine JUNOS

**tirol@junos.at**  
**studierende.junos.at**



### Liebe Studierende,

am 12. Oktober war die Sitzung der Universitätsvertretung, am 15. Oktober Nationalratswahl und am 10. Oktober Abgabetermin für diesen Artikel – darum könnt ihr unseren Artikel dazu erst in der Dezemberausgabe lesen.

Bis dahin empfehlen wir euch einen Antrag auf Studienbeihilfe bei der Stipendienstelle zu stellen und euch beim Land Tirol wegen einem Heizkostenzuschuss zu erkundigen:

### STUDIENFÖRDERUNG der Stipendienstelle

Die Antragsfrist für ein STIPENDIUM im Wintersemester 2017 endet am 15. Dezember!

Infos & Antrag: <https://www.stipendium.at/studienfoerderung/>

Zum Stipendium gibt es weitere Zuschüsse:

- Fahrtkostenzuschuss
- Versicherungskostenbeitrag (ab 27, bei Selbstversicherung in der Krankenversicherung)

- Kinderbetreuungskostenzuschuss
- Stipendium (wenn für das geförderte Studium einen Studienbeitrag bezahlt werden muss)
- Auslandsbeihilfe (für Auslandssemester) oder Mobilitätsstipendium (Studium im Ausland)

einmaliger HEIZKOSTENZUSCHUSS von EUR 225,- pro Haushalt vom Land Tirol

Die Antragsfrist für 2017 endet am 30. November!

Wer den Hauptwohnsitz in Tirol gemeldet hat, nicht(!) in einem Studentenwohnheim wohnt und das monatliche Nett-Einkommen (für eine alleinstehende Person) unter EUR 870,- liegt, solltet es probieren. Bei „Wohngemeinschaften“ ist Familienstand und Nett-Einkommen relevant.

Richtlinien & Antrag: <https://www.tirol.gv.at/gesellschaft-soziales/soziales/fonds/hilfswerk/formulare/>

Wir wünschen euch einen schönen November!

Eure unabhängige Fachschaftsliste :-)

Wir wünschen euch einen guten Semesterstart!

Eure unabhängige Fachschaftsliste :-)



von Felix Kozubek

## Von Burschenschaftlern lernen!

**Burschenschaften haben keinen guten Ruf. Und das ist verständlich. Das Gedankengut, das in den Kneipsälen, an den dicken Holztischen, bei schwenkenden Bierkrügen diskutiert wird, lässt einem modernen Österreicher ohne Grenzen im Kopf und mit einem Herzen für Europa, das Blut in den Adern abwechselnd kochen und gefrieren. Als gefährlich, als ewiggestrig, als rechtsextrem werden sie beschrieben. Burschenschaften seien dunkle Orte, an denen finstere Gedanken wohnen. Mitglieder erklären einem schon einmal gerne, dass der Österreichische Staat nichts weiter, als eine Illusion sei und träumen im gleichen Atemzug gerne von einem geeinten deutschen Volk, das endlich auch auf der Landkarte seine Sichtbarkeit bekommen sollte. Teilt man sie nicht, so hört sich diese Fantasie nicht nur verschreckend, sondern geradezu verstörend an. Reaktionär. Veraltet. Gestrig.**

### Als Burschis die Guten waren

Doch es gab eine Zeit, da waren die Burschenschaften alles andere als gestrig. Im Gegenteil. Anfang des 19. Jahrhunderts, insbesondere während der napoleonischen Fremdherrschaft, entwickelte sich in weiten Teilen der preußischen Bevölkerung eine Art „deutscher Patriotismus“. Der Fleckerlteppich, die Kleinstaatlichkeit, sie sollten weichen. Ein geeintes, starkes, tugendhaftes Deutschland war das Ziel. Die Reformidee findet vor allem an den Universitäten großen Anklang. 1815 wird im Gasthaus „Grüne Tanne“ in Jena die erste Burschenschaft gegründet. Mit dabei, bekannte deutsche Denker wie Johann Gottlieb Fichte. Die bis dahin in Jena bestehenden Landsmannschaften, die unter anderem auch für das Schikanieren von jüngeren Studenten bekannt waren, wurden dadurch abgelöst. Die Burschenschaft selbst verstand sich zu diesem Zeitpunkt als eine Art studentische Reformbewegung und wurde als diese auch von Universität selbst unterstützt. Klingt so gar nicht nach der bösen, finsternen Burschenschaft, wie wir sie heute im Kopf haben. Die Mitglieder der Urburschenschaft trugen eine äußerst bekannte Farbkombination: schwarz-rot-gold. Jene Farben also, die Jahre später die Fahne des Landes zieren sollten, für das die Mitglieder dieser Burschenschaft so vehement gekämpft haben.

### Grenzen entstehen im Kopf

Der aufkeimende Nationalismus, der wachsende Patriotismus, der Grundgedanke ein zersplittertes Land zu einen und aus vielen kleinen Herzogtümern eine starke Republik zu machen, war damals modern. Zwei Jahrhunderte später hat sich die Sache um 180 Grad gedreht. Warum ich davon überhaupt erzähle? Weil dieses Beispiel wunderbar aufzeigt, wie schwierig Urteile und Bewertungen sein können. Beim Thema Revolutionen, die an Universitäten gestartet wurden, hat wohl kaum jemand an eine deutsche Burschenschaft gedacht. Der erste Schritt zur gelungenen Revolution liegt also wohl darin die Grenzen niederzureißen. Und zwar die

Grenzen im eigenen Denken. Wer etwas verändern will, darf nicht in bekannten Bahnen denken.

### Systeme neu denken

Bei der letzten Nationalratswahl titelten die internationalen Medien kurz nach der ersten Hochrechnung mit Schlagzeilen wie „Rechtsruck in Österreich“ oder „Österreich rückt nach rechts“. Journalisten wollten in der ersten Fragerunde bereits wissen wer nun mit wem koalieren würde. Eine rot-blaue Zusammenarbeit wurde von Politikwissenschaftlern umgehend und entschlossen ausgeschlossen. Hier wurde ausschließlich in alten Bahnen gedacht und bewertet. Einzig ein Funktionär der NEOS ließ kurz aufhorchen. In anderen Ländern sei es politische Tradition, dass man sich je nach Thema im Parlament Mehrheiten suche und so große, wichtige Reformen umsetze. Ungeachtet wer die Regierung bildet. Ohne Zwang. Ohne Grenzen im Kopf.

### Warum nicht wir?

Warum nicht? Vielleicht müssen wir, muss unsere Generation, komplett außerhalb des Rahmens denken. Für viele von uns war das politische Angebot nicht ausreichend. Kaum eine Partei, die einen restlos überzeugte. Warum also nicht weg vom klassischen Denken, hin zu einer neuen politischen Kultur? Neue Wege, neue Arten, neue Konstrukte. Warum sollten nicht Österreichs Unis Keimzelle für diese neue Kultur sein? Warum sollte die lautstarke Forderung nicht aus einem unserer Hörsäle kommen? Wichtig dabei. Alle Vorurteile, Zuschreibungen, Grenzen und Bequemlichkeiten fallen lassen. So wie die Burschenschaften – je nach Blickwinkel - nicht immer die Bösen waren, ist der politische Gegner vielleicht nicht immer Böse. Es geht um die Sache. Um eine neue Kultur der Zusammenarbeit. Die muss aber jemand einfordern. Warum nicht wir? Man muss ja nicht gleich eine Burschenschaft dafür gründen.



Kompatscher/Spannring/Schachinger  
**Human-Animal Studies**

Eine Einführung für Studierende und Lehrende  
UTB 2017

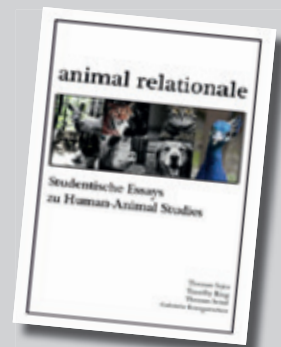
Human-Animal Studies: Gesellschaftliche, philosophische und kulturelle Aspekte des Mensch-Tier-Verhältnisses  
Die erste deutschsprachige Einführung in die Human-Animal Studies (HAS) fungiert für Studierende und Lehrende der HAS und für Nachbardisziplinen, die auf das Mensch-Tier-Verhältnis blicken, als Seminargrundlage.

ISBN 978-3-8252-4759-1  
UTB GmbH  
Preis: € 25,70

# Buchpräsentationen

**Mittwoch, 22. 11. 2017  
19.00 Uhr**

**Studia Universitätsbuchhandlung  
Innrain 52 f • Eintritt frei**



Sojer/King/Seissl/Kompatscher

## animal relationale

Studentische Essays zu Human-Animal Studies  
Studia Universitätsverlag 2017

Diese Sammlung beinhaltet eine Auswahl der interessantesten Essays, die von den Studierenden für die zweite Innsbrucker Ringvorlesung (2014/15) eingereicht wurden.  
Den unterschiedlichen Herkunftsdisziplinen der Studierenden entsprechend finden sich Beiträge zur Ähnlichkeit zwischen Mensch und Tier, zur Ernährung, zur Philosophie, zum Recht, zur sozialen Konstruktion von Tieren, zu tiergerechter Stadtplanung, zum Tier in Kunst und Kultur und vielem mehr.

ISBN 978-3-903030-50-3  
Studia Universitätsverlag Innsbruck 2017  
Preis: € 19,90



Kopier- & Digital-Druck-Zentren | Universitätsverlag | Buchbinderei | Universitätsbuchhandlung

**universität  
innsbruck**

## KARRIERE GIPFEL

14. – 16. 11. 2017

[karrieregipfel.at](http://karrieregipfel.at)

Sei einen  
Schritt voraus!

**DIE KARRIEREMESSE  
FÜR DEIN FACHGEBIET**

**GRATIS**  
CV-CHECK UND  
BEWERBUNGSFOTOS



### IT & TECHNIK

Dienstag, 14. November 2017  
10 – 15 Uhr, Campus Technik

### CHEMIE & LIFE SCIENCES

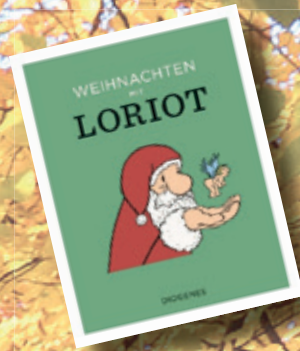
Mittwoch, 15. November 2017  
10 – 15 Uhr, Campus CCB

### WIRTSCHAFT

Donnerstag, 16. November 2017  
10 – 15 Uhr, Campus SOWI

# Wir haben auch Geschenke!

Studia Universitätsbuchhandlung • Innrain 52 f



12,40 EUR



12,40 EUR



10,30 EUR

Neuerfindung der mythischen Till-Eulenspiegel-Figur: ein großer Roman über eine aus den Fugen geratene Welt, über die Verwüstungen durch den Krieg und die Macht der Kunst. Ein Meisterwerk der Sprache, der Bilder und der Phantasie. ...

Rowohlt, Reinbek 23,30 EUR



Ganze Welten trennen die Freundinnen, doch gerade in diesen schwierigen Jahren sind sie füreinander da, die Nähe, die sie verbindet, scheint unverbrüchlich. Würde da nur nicht die langjährige Konkurrenz um einen bestimmten Mann immer deutlicher zutage treten. ...

Suhrkamp 24,70 EUR



In Brüssel laufen die Fäden zusammen - und ein Schwein durch die Straßen. Fenia Xenopoulou, Beamtin in der Generaldirektion Kultur der Europäischen Kommission, steht vor einer schwierigen Aufgabe. Sie soll das Image der Kommission aufpolieren. Aber wie? ...

Suhrkamp 24,70 EUR



Marokko, 1969: Auf dem Anwesen La Mora wird anlässlich der Mondlandung ein rauschendes Fest gefeiert. Daher merkt keiner, dass Alicia spurlos verschwindet. Bis sie am Morgen brutal ermordet in der Nähe der Villa aufgefunden wird. Madrid, 2016 ... holt die Vergangenheit sie mit voller Wucht ein. ...

Pendo 22,70 EUR



studia  
SERVICES

Kopier- & Digital-Druck-Zentren | Universitätsverlag | Buchbinderei | Universitätsbuchhandlung

Studia Universitätsbuchhandlung und -verlag Innsbruck